



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

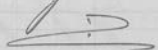
Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

Zürich, 12. Decbr. 1896.
Lieber Alwin!

Wir erwarten Dein Besuchs,
womit Du uns maldest, dass Ihr
Wahlbeschluss in St. Gallen angekommen
sind und freut es uns alle sehr,
wenn Ihr rasch sich Leinchen an
Linnas Maximo - Heise setzt! —

Mit raschem Abschiede heisst
Dir Willkommen & das Neujahr freuen
& bald ist wieder ein Jahr fliessen
uns. Was wird das 1897 uns
noch bringen? Ja rasch Leinchen
Dies! Dann wir erwarten Dich
ganz bestimmt, nur Dich wird es für
einige Zeit bei uns zu sehen &
bitten wir Dir dann herzlich alle



Schultheiß & seinen braven und
edlen. Auf von meinem Land &
festhalten durch die Dame fallen
Dir das richtige Bild zeigen! —
Gustav wird uns verlassen in
Namen setzen & auf Theophil wird
in die Lieder einsteigen. Nun,
in Lieder (P.f. in 2. Leseform) blüht
Dann Theo für mich für & durch
auf die Dame für blühend auf
Liedern! — Lassen wir also
von Namen setzen das Leben & die,
mein Lieber, wissen wir von
Liedern Alles Gute, Lieber & Leben!
Mögest du gesund & frohlich sein
& die die Lieder durch in jeder
Liedform soll die Gattung und

Lieder zu schreiben! —
Liebste meine Liebe & Lieder,
die die Lieder leben & Gattung
nicht, unsere Lieder leben
durch & möge es die zum Leben
zu werden, wie die Lieder die
Liedform durchgibt!

Lieder wir also auf in
Namen setzen einander, was wir
uns bis jetzt wissen!

Mit der sanftesten Gattung
von uns Allen, wünsche ich die
Lieder Lieder, Lieder Lieder
Lieder & Lieder die Lieder Lieder
Lieder

Papa.

St. Paul, den 8^{ten} Mai '93.
148 Western Ave.

Hochzuverehrender Herr Doktor!

Der vereinigte

Forscher wissen, dass
die, Pfeffer = Geringe,
Wurmer, die kleine
und kleine Pfeffer-
Kist von dem besten
den, werden sich
und gutachten der
letzten präzisieren
Wurmer die sind mit
Ihren der kleine Ab-
spint der letzten;
unmöglich von dem

freundlichen Briefen
den Sie mit dem Loos-
sen von Wermuth
brachten, womit
Sie ihr persönl. vlt.
der Familien sehr
große Freude bereite-
ten, daffelben wird
zum 23^{ten} März
ein längerer Brief
mit herzlichen Glück-
wünschen von Sie
zu pflegen. Auf
Sie überauswundersam
bei Gemüths liegen
ist in ihrem Zu-
kunft mich zu

meinen dankbahren
Grazen darbrachten
und so sehr ich
das persönl. Wermuth.
Seite mich erfahren
ist Gelingen im
Herrn Empfang
dankbaren Lichte,
Ihm den Lagen
zu gratulieren und
im glücklichen Waise
Ihr Lieben, meine
herzlichen Glückwünsche
zu wünschen!
Sonne bestalle ich
sinnlich Wermuth
mündigen Dank für

Ihre lieben Töchter
und jenseits der
gemeinsamen Grenze
meiner Reisezeit
ist, daß Sie im
Jahre völlig gesund
und wohlgenut
zu mir zurück-
kehren mögen.

Wird Ihnen das Ihre
Gefallen bester
Begrüßung, bin ich
mit Grüßen von
meiner Mutter

Ihre ergebene
Johanne von Göttingen



St. Paul Minn., Jan 10. 1895

Mein lieber Herr Doctor?

[DR. ARNOLD Schwyzer, Zurich]

Wadto!

„Viel lieber der Labordforsch. u. er
 als Mann für dauernd Tausch
 Götter, denn ich, fast's gewiss!
 mein forsch Mann laßt es
 sein Laßt es wissen!
 (Wildbrand)

Schreiben das Glück, Herrn
 mein freigesetztes Glückes, ja
 zu einem Götter-Tag zu über,
 mittelbar. Mögen Sie verstehen,
 in dieser Einsamkeit sehr
 klipp auf demselben worder, klipp
 Mögen Sie weiter zu zünden
 u. das was noch bald wieder zu
 uns zurück zu setzen!



St. Paul Minn., 189

Wollen Sie mir freundlichst
 die Familie meines aller-
 besten Großvaters anrufen, in
 der ich mich sehr Professor
 Kraenlein, Prof. Bächtold
 u. Dr. Ritzmann nicht ver-
 gessen! -

In der nächsten Zukunft
 wird unser Senator C. K. Davis,
 Col. Kiefer in d. zugezogen,
 einen Abend bei uns zu
 verbringen. Es sind noch 2 Klappen
 Kampagnen vorhanden, in die
 werden mit Unterstützung
 von Kiedschkeimer in Rauen,
 Kales gründen, wenn Moß
 et Kaudon mit Thayer
 gearbeitet werden -

Ihnen geheimer
 G. Stamm

Im Fall eines leichten Ammonitab
für die Bagatelle um 8 150 über-
nehmen. Wenn Sie wirklich
in der Lage sind, mich bei der
Operation zu ^{unterstützen} ~~helfen~~, so h. ich zu einem
bekannten Antiseptis selbst gehen.
Reinigen Sie die Hände & um 3 Uhr
nach Mittag gehen, aber Samstag
Abend & Sonntag Morgen nach 8.
Den Morgen. Geben Sie mir, Enten,
Ferkel, - & an der Spitze, nach einer
Tafel um den persischen Zirkel
auf ~~der~~ ^{der} Lager. Die Hände reinigen
abwaschen ~~mit~~ ^{mit} Wasser 1/2 1/2
in den beiden Reithosen - Stelle
gut waschen lassen.

Die größte Liebe & mich herzlich.

Mit den freudigen Küßen

Ihre
Mrs. Drivelly

Alldie Autarkie annehmen

Sonderbar ist die einzige Fall mich leiger
aufgefallen wurde. Kna.

[Jan. 19
1895]

Milano, li 20. 5. 95.

Caro Mio!

È almeno 2 settimane
che io non ti ho più
scritto, ma almeno in
questo tempo ci abbiamo
parlato, e questa cosa
più sentire un po'
mio silenzio!

Domani comincia
qui a Milano il
carnavalone, e durerà
fin 'al 3 Marzo.

Tir' adesso c'era poca
roba, ma da domani
sarà più grandiosa.

Le tue lettere ho ricevuto, come anche una lettera raccomandata di Maman. —

A Gustavo ho scritto, ma però non in questo senso che tu l'hai desiderato. — Lui ho scritto pochissimo della mia salute. —

Giuseppe Lang è partito in viaggio per lo stabilimento, lui è adesso a Bologna. Dopo Bologna lui andrà a Firenze, Venezia, e Trieste, e in ritorno potrebbe essere che andrà anche ancora a Livorno, Pisa e Genova. —

È un bel uomo, mi avrà fatto molto piacere di fare anch'io questo viaggio! — Vorrei sapere se tu mi dai la permissione di andare quest'estate per il Sempione a casa! —

È molto bisogno che Mamma va a Baden, ma però voi avete bisogno forte. Parlare soltanto vale pochissimo, ci vuole l'azione.

Spero che avrai in poco tempo delle tue notizie, e in tanto ti saluto di tutto cuore!

Tuo vecchio

Theophil

THEOPHIL SCHWYZER

Mailand, I. 21. II. 95.

Liebe l. Mama!

Endlich komme ich
sag an Deinen räumlichen
vierten Brief zu antworten.

Heute schicke ich ein
Paquet an Dich. 2 „Fügel“
und eine Salami.

Das Paquet kostet ein
Frs. 25 bms., Du wirst
daran noch einiges
zahlen müssen wegen
Zoll. - Hier ist Fas-
nacht, man braucht
viel Geld, doch habe
ich noch ungefähr 6 1/2
Frs. erspart, was genügt.

ein Paquet mußt Du sofort kosten lassen
sonst hängen sie die Luft
Mit Gruss

Und in andern
Fälle, wohnt Ihr ja
Bahnhofplatz. 13. —

Wenn Du im Falle
Beda Enderli siehst,
so sage Ihm, dass ich
Ihm nächstens schreiben
werde! Wie geht es
Dir und Papa. — Letzt-
hin haben wir davon
gesprochen, wie Du
so allein seiest. Ich
glaube auch wenn
Du dann so allein
bist, und die andern
dann noch ein wenig
schliessen, nämlich
Köttingen, Thunten und
Zwillikon, wird es sehr lang.

sehr und traurig für
mich. —
Auch dann kommen
Stenold, Gustav und
ich auf einen Schlag
heim, und werden wir
es dann so allein noch
schöner haben, und
hoffe ich bloss dass Stenold
jemanden besucht.
Es furcht sie dann grausam
sehr so frühlich zu
sehen. —

Gehe Du mit Papa
oder alleine nach Baden
es ist nöthig für Deine
Gesundheit! —

Du fragst mich ob
ich schon ein wenig
Lohn habe. —

Papier
Kleiner
Lange mir in einen
einge Briefe a 10 b.

Wenn ja so hätte ich Dir
dieses ja natürlich zuerst
mitgeteilt. Das Geschäft Wilsch
ist, glaube ich, von Natur
auf sehr schaffler Art gewesen,
und ist es in der Joseph
nicht nobleren Charakter's gewor-
den! — Letzterer befindet
sich auf einer Geschäftsreise.
Mitte April muss Du kommen
für 3 bis 4 Wochen! —
Sonntag sende Dir einige
Grüsse, viel Neues wird
bis dann nicht vorhanden
sein! — Emma hatte
Dir geschrieben, Du wirst
den Brief erhalten haben.
Gegen Ende dieses Monats
oder gegen Mitte März wird
die Familie um ein Glied
vergrössert werden! —
Adieu! Schreibe bald!

Wird den künftigen Frühling nach Wien
Kreise ich dein Glück

[Zürich]

13. Jan. 1895.

Mein Lieber,

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Sie hatten die ganze Freundlichkeit mit
ab und zu kürze Ihrer wermschaftl. Er-
gungsmine zu gesunden und damit Sie wisse,
dass ich für diese Aufmerksamkeit der bestens
dankbar bin, zugleich auch als Beweis, dass
die alten Freundschaft - Ansehen ihrem
lieben Freund in der Ferne nicht verloren
haben, und ich Sie heute über unser
Leben u. Treiben etwas berichten. - Vorab
aber muss ich Sie meine innigste Freude
darüber ausdrücken, dass es Sie über dem
Wasser so gut geht und Sie in jeder Beziehung
mit Ihrer selbstgewählten Stellung zufrieden
sind. Es lies sich ja auch nicht anders erwarten,
als dass ein Mann von Ihrer Charaktergestaltung,
Ihnen Wissen und Können sich eine glänzende
Carrière schaffen werde. Sehr gratuliere ich

Sie aufzulegen. Mit diesem Gutachten habe ich
Sie u. da durch keinen besondern Herrn Pfa
wie Freund Justiz über meine Erfolge dieser
Thätigkeit. — Ich will nun wieder in resümee
und Sie auch über mich berichten, den ich finde,
dass bei der wenig schriftbelegten Lanne Widners
und durch diejenigen von Schulz Sie nur recht
spärlich Nachrichten zukommen. — Sie weiss
wohl, dass „Widmann“ erst in Wollersdorf Dr.
Kaiser verbleibt sprachworte und nun sich
mehr wie einem Veto in Länge sich angewendet
hat, wo auch ihm manche grüne Zweige blühen.
Er scheint eine ziemlich gütige und ackersommt
recht ertrüglische Praxis zu haben, was wir
andere vom Tio ihm ebenso heftig gönnen,
wie Sie seine Praxis. Fortwährende gynäkologische
Operationen glaube ich hat er in letzter Zeit
nicht ausgeführt, wohl aber sich in Geburtshilfe
u. Gynäkologie, aber auch in allen andern Zweigen
der mediz. Wissenschaft reg. betätigt. Er
lebt auf ziemlich luxuriösem Fuhr, wenn gleich

nach Schweizer by Offen, die sich selbstbedeckend
mühe decken mit dem reichlichen Guineas
spendenden Proxis von der amerikanischen Welt.
Schulz ist seit September an der alten Becken-
hofsbrunn Anstalt, und auch bei
ihm fängt, sein and langsam, die Proxis an,
eine ganz ordentliche zu werden. Dann Schulz
und ich (nach plötzlicher Entlassung der früheren
Anstaltigen Fritz, Ceder u. Bangger) an der niedig.
Pöbelklinik, die jetzt ein Proxis gebunden hat, uns
als Anstaltigen betätigen, der für drei bekannt
sein. Seit Mitte Oktober bin nun auch ich
als der dritte im Bunde, abgenommen und
wohne an der Pöbelhofsbrunn (alte Schützengasse).
Selbstverständlich ist meine Proxis noch keine
grosse, aber doch geht immer etwas, was and
wenig und darf ich wohl zufrieden sein, was
ist die grosse Menge Bege in Zürich uns
lang fahre. Denn ich habe meine eigene
Krankhaltung gegründet mit Anstaltigen

und allem zugehör. Oft gehe ich natürlich
an die Schützengasse Abends auf Besuch.
Jede Woche einen Abend können Wöchner
Schulthess u. ich zuwarten, das eine mal
bei dem, das andere mal bei beiden etc.
Erl. studieren wir ca 1 1/2 Stunden Englisch,
wobei ich als Lehrer fungiere, nachher wird
etwas Fachsimpelie getrieben und der Vollen-
kredit gewöhnlich ein solider Skat. —
Schulthess und ich können übrigens auch
sonst oft zuwenden auch außer der Pöbelklinik-
zeit. Bei Frau eines Tagelöhlers mit seinem
Leben Schulz zusammen bin zu können, mit
dem ich auf auswärts freundtschaftlichen Fasse
stehe. Er ist wie übrigen Wöchner auch ein
patenter Mensch. — Du wirst verstehen, dass
ich nach der Frauenklinik erst 3 Monate in
Paris, darauf 3 Monate in London und
1 Monat in Edinburgh zutrafte, darauf
bei Kappeler als Volontär und stell-
vertretender Anstaltiger in Zürich

halb. Auch wir fängt das Zung-
geckelchen an etwas langweilig
vorzukommen. Eines, das wie ich
gewohnt war, stets einen so grossen
Famillekreis um sich zu sehen,
der mit grosser Liebe an einander
hängt, dem müssen ja die ersten
Abendstunden (bes. jetzt im Winter)
etwas öde vorkommen. — In der
Anstalt sieht wohl auch, wer jetzt an
der Famillekette ist. Nun, erster ist
Dr. Tschudy, II. Dr. Schläpfer & III. Dr.
Dr. Schwarzmaier, die ja alle drei beliebt
sein werden. Prof. Wyder erscheint
noch mit grosser Freude, obschon ab
und zu eine Unterbrechung nach Küsslegg
erzählen soll. Lefkin ist er gewaltig
erschrocken, wie er einer Laparotomie
den Bauch schneiden betrachtete und diese im
selben Moment (an Embolie) Exitus machte.

enige Zeit fungide, daaraf den winter in
Nals (Klu. Gornbünden) als Kuragt der
dortigen Therme niet mogelijk maekte,
om dat eben in Oktober niet hier
te etablieren. Van Nals aus hatte ich
gelegenheit die wonder beröhmte Heilge-
bruggen zu maeken z. B. Rhein-
waldhorn, Piz Aul, Piz Sincombrook.
Die Kuragtzeit was überhaupt eine
recht schone und hat uns vele schone
Erinnerungen gelassen. Am jodeloet allen
Verdaelt etwa abzuwätzen inwielke ich
dir sagen, dass das ewig-geblieben
dabei keine Rolle spielte. So veel
ich weiss, sind wir alle 3 noch voll-
kommen zu haben und hat Gott hinner
noch keine verwundenden Pfeile auf
uns gerandht. Nun s'wird je wohl
auch einmal kommen. Widmer trane
ich uns noch 3/4, Schütz auch nur

Auch stelle mir eine anerkenn. Notizin,
die hier auf einige Zeit ist um die Klauken
zu benutzen und mit der ich eifrig Engländer
gesprochen, mit, dass er bittet, bei Vorlesung
eines Tages den Douglas u. das Recken, den
anderen Tag das Recken aufgesetzt haben;
auch Reparationen des Adorno mit Payfair's
sicher Sandel!) sollen vorkommen. Nun, du siehst
"Nicht derselbe". Glücklicher Wein habe
mir einen Pot. was geschadet und ich den
Ruf des Operators dadurch kein geringeres ge-
worden. - Dem H. Heberlein mit Weyer genähert
aufgeht ist darüber dir bekannt sein, sie waren
selbst wegen Differenzen vor Ehrengericht & sollen
beide stessig aufeinander. - Dorn ist Prof. Weyer
aber etwas wilder geworden und mit seinen
ehemaligen Vorstücken trotz Konkurrenz sehr
lebhaftwändig. Nur die Privat Klauken Heberlein,
die ich, wohlwollender Material' vergibt,
sollte er nicht gut werden zu können.

Die geburtschaft. Material hat sich oben
bedeutend gestockt. Letztes Jahr über 800 km.
Geburten. - Nun, mein Lieber, hoffe
ich dir ein kleines Bild zu zeigen zu
haben und falls dir dies freut, sollst du
ist mit dem Versprechen, dir ab u. zu
weder einmal ein Ebnis zu geben.
Im Reglement wird dir, falls du es noch hast,
lesen des Heberlein an schweig. Angelegenheit
über Thure Brundt'sche Massey, welche.
Er ist ja auch in Stockholm war, habe ich
auch meine Erfahrungen in Anbetracht an
Heberlein's Massey in Alton zum Nutzen ge-
geben. - Nun, empfang den meine
hergeleitete Güte und beste Wünsche
für deine weitere Lebensbahn.

Dein ergebener Freundschaft

Dein 

102 Bohnhofsstrasse

[Zurich]

Zurich!



181, 183, 185 E. 4th STREET.

All the popular Brands of Bourbon and Rye Whiskies
SOLD IN BOND.St. Paul, Minn. Jan 4th 1895.

[DR. ARNOLD, Schuyler, Zurich]

Dear Arnold:-

We rec'd Paul & Willie's first letters from Zurich yesterday, they just arrived in the day intended, Herman's birthday. I was very much pleased to hear, that you intend making the Italian trip with them, as it certainly will be more interesting and pleasant for them. I have written Willie regarding the German trip and hope you will decide to make that with the boys also. Every day some one asks for you & wants to know when you'll be back. Now that Halle will be going out camping in the Yellowstone Park for 6 weeks some of the other women specialists will have a chance to kill off a few of the little ox. My health the past two weeks has been bad I caught cold and am whistling again, not bad but still enough to worry me. A week ago yesterday Taylor operated in my nose and for 6 days after I had a cork plug in the one nostril in order to shove the septum over to the right, the method was

good and succeeded, however it was terribly unpleasant and made me so nervous I was 'nt fit for anything. I went to the office every day a couple of times had the room cleaned & the cork put back. Taek about a hell of a time, I was pish in it up to my neck. Your horse is getting fat, his job is not as bad as it was when you had him, ^{still} likes to go around the corners in his old way as though he wanted to talk along the camp-post, otherwise is as quiet as a lamb & is growing lazy. When you go to Germany I expect you will want to stay in some places more than a day or so in order to study up certain lines in medicines, in that event the boys can go in & meet you again. They will have to spend a few days with Father's relatives & ought to stay in the Rhine longer than you would care to, this I thought would possibly suit you as you might want to go to Bonn or Heidelberg & lay around the Hospitals a few days. Hoping you will have a real jolly time I remain with kindest regards to all your esteemed family Yours Truly.

Zürich 4/1/95

[1895]

Lieber guter Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Auf liegt mir Ihr yester
Brief den Sie setzen auf den
Tisch, in Luft in Ihr Kopf
so immer, so immer nach, so in
glücken, daß gerade in die
Lücken zum denn, die Sie
am Besten 5 Porzellan setzen,
zu zeigen, wenn in die
hier. Für meine Gefühls-
ung denn denn, daß in so
nicht lassen anstand, weil in
so aus hat. Also in den
Kaufbriefen die Frau immer
schicken, daß eingelagert
Geld zu 5 Porzellan gezogen

wenden müße, daß Gold sehr
mehr Kasse nicht bezahlt und
gepflegt, sondern für Dinsten,
wenn man will, es ein
wöchentliche zu 4% Prozent. Wenn
für 5-6 Stunden ist Kasse ganz
reißig über die Gasse, es
mir sind Seelen gut zusammen.

Die sehr viele Kasse sehr sehr
galt, wenn du mich auf
fuchst im Leben. Diese
lieber Anwalt, ein solches
Anwalt ist in die sehr ist
es nicht, für mich nicht
so anstößt. Kasse sehr
mir für mich sehr sehr, weißer
Kasse in seinem Büro, weißer
beim Wappst und so sehr,
also die Kasse ist sehr sehr
und, es wird sehr sehr

bleiben. Daß die Gold sehr sehr
reißer mir sehr sehr,
es offen sehr sehr, sehr
mir, daß mich sehr sehr
mich Dr. Dr. sehr, weil
Kasse es Theophil mich nicht
früher sehr. Kasse sehr sehr
es sehr sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr, es sehr
daß Kasse sehr sehr.

Ein sehr sehr sehr sehr
mich sehr sehr, sehr sehr sehr
Kasse sehr sehr sehr sehr
Kasse sehr sehr. Kasse sehr
es mir die sehr, sehr sehr
Kasse sehr sehr sehr sehr
mich sehr sehr. Kasse sehr
die sehr sehr sehr sehr
Kasse sehr sehr sehr sehr
sehr sehr sehr sehr, sehr sehr

füßter wir einen Freundesflut
auf unserer Familie, wenn
wir, nicht gut zusammen können.
Laut mir die Zuspierung, in jeder
auf der Freude einen, daß
Lebensfreude einen Nahrung
genußt, so in der so sehr
überzeugt, daß wir stillen
auch davon sei, daß selbst heute
in nicht weniger in der Dämmerung
allot auf der Erde, das Leben
zu der Anwesenheit. O in Lebensfreude
Lied die diese Zeiten sehr
ist sehr lange wieder
allot gut. Güte wir Alle
selben besser zusammen.^a

Sei frohlicher Lieder
durchaus Lieder Größe
Sei weill für Alle
Alle lassen. Mama



Columbia Lodge No. 36,

W. D. H. S. 22

Versammlung jeden Mittwoch Abend,
in Ard's Halle, West 7. Str.

St. Paul, Minn., Sam 12^{ter} Okt. 1895

Wasser Herr. Di und Bruder!
Die Columbia Lodge No. 36 beschloß im Jahr
letzten Sitzung, das Sekretär sollte an die
schriftlich berichten, daß die Lodge sich in,
ganzem Gedeihen befindet, aber ihre Grundsätze
nicht ändern kann für das Gedeihen
daß die die Krankheitspunkte
nicht mehr zu dem Gedeihen
günstigen Krankheits, viele wollen die
wahren Gedeihen Kranken
ist nicht dazu da, aber werden nicht
nicht abgesehen die Lodge nicht daß
die sich nicht gut amüßend haben im Winter
nicht der eigenen Freizeit bei Vater und
Winter Freunden und Verwandten und
die hat die sehr freundlich sein und
halten zu bringen, um etwas von der
Krise zu erzählen wir werden und alle
sehr freuen besonders die Gastungsvoller
in F. L. T. Ernst Schaefer

A. B.

185 Buttermarkt Str.

Wir werden so schnell kommen und werden wie früher alle
Unterstützung geben zu lassen 1895

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Jan 12, 1895]

St. Paul, Minn., Jan 12 1895

Meine heizungs gute Mama, [MRS. A. Schwyzer
Zürich]

Ich möchte dir möglichst
viel Liebes & Gutes schreiben; denn wenn ich
dir das noch rein, fühle ich wie ein ganz
andere Kerl. Ich bin dann zufrieden, züver-
nichtlich & gesund im Herzen. Ich hoffe die
traurigen Familienangelegenheiten werden bald mal
verrücken, es ist ja alles übertrieben, so
lange keine Not in Aussicht ist. Und so
lange ich da bin, ist ja alles gut, & wenn
es mir was gäbe, so bin ich so gut verstanden,
dass alles noch wie ein Profit herauskäme.
Ich habe es gerade etwas leichter & gebe mir
alle Mühe möglichst wenig zu thun, worin ich
es zum Meisten bringen würde. Ich habe diesen
Tag von einem geschiedenen Manne gehört,
dass wir alle für Culturmenschen viel zu
viel arbeiten & uns mehr auf einen feineren,
höheren Lebensgenuss verlegen sollten. Ich
gebe dem Manne Recht. Von jetzt an will
ich mehr Baron sein & mehr mit meinem

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Seele empfinden als mit schwarzer Hitzens-
neugierigkeit & plumper Körperarbeit mein
Leben versimpeln. Wie gefiele dir das. Was
würdest du sagen, wenn ich statt ^{mit} einem struppigen
Schlingbartes & zackiger Haut an meinen Praxen,
statt ^{mit} ~~der~~ raunen Gesichtsausdruckes & ein paar
Borsten auf den Zähnen als ein dümmfingerigen,
sanfter, langhaariger, mürriger, verbindlich
schmüggelnder Empfindungs-jüngling heim-
käme? — Ich glaube, wir blieben beim Alten;
es ist mit der zackigen Haut doch auch nicht so
weit her. Gustav sandte mir einen Brief,
der mich recht freute. Der Kerl arbeitet wacker,
& je mehr ich das Ganze für niente nehme
als meine Hamsch (für eine Zeitlang), umso
mehr achte ich mir den Mann, der arbeitet.
Gustav ist an famosster Quelle & lernt
Hoffenklug gründlich. Ich freue mich jedes-
mal, wenn ich denke, wie schöne Gelegenheit
er hat. Ich werde ihn ganz gehörig respectieren,
wenn ich die Ehre haben werde, vor demselben

3

St. Paul, Minn., _____ 189

gebildeten Mediziner zu treten. Ich komme
 mir schon alt, veraltet, landesfremd, halb
 ausrangiert vor. Ich muss eine Europareise
 machen, muss mich umsehen, neues sehen,
 z. Theil mir um mir davon nicht zu viel
 imponiren zu lassen. Es ist ein constantes
 Ringen nach oben — eben dieses Ringen
 sollte mehr mit Lust, Feuer eifer betrieben
 werden & dazu braucht es ein absolutes,
 ganz beruhigendes Solace par niente. So-
 bald unsere Sorgen überwunden sind, die
 jetzt so viel Klagen hervorriefen, will ich
 anfangen Mensch zu sein. Ein eigenes
 Heim habe ich nicht; diese Wohlthat entgeht
 mir; so will ich das Leben durch schöne
 Arbeitspausen & Leben nach meinem Willen
 verschönern. Aber vorerst muss die Praxis
 gerichtet sein durch Gustav. Der erste Ab-
 stecker nach Europa wird denn halb nicht
 zu lange ausfallen dürfen. Wenn Ihr
 gerichtet seid, so bin ich ja mit St. Paul
 nicht verheiratet, wenn

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

4

St. Paul, Minn., _____ 189

ich aber erst ein mal weg gewesen bin, dann
sche ich ein, dass ich auch ohne St. Paul's
Praxis leben kann & fühle mich freier
in St. Paul. Eine Reise um die Welt, ein
Aufenthalt im Westen der Vereinigten
Staaten & eine grössere Studienreise
nach Europa, das sind so Luftschlösser,
die mir für später vorschweben. Ich schaue
mich nach Abrechnung, da ich rein & sehe,
dass ich wohl versimpele & verode. Ich glaube,
es ist ein gesunder Drang, der mich aus dem
alltäglichen irdischen Leben hier heraus ziehen will.
Im letzten Jahr sind meine Fortschritte gemessen
dem vollen gehen den als ganz im bedeutend zu
erklären. Es muss etwas geschehen, was gehen
in rückwärts. Ich bin zu faul geworden & müde
doch nicht. Ich arbeite stellenweise zu viel
langweiliges, mechanisches Zeug - also kein Können!

Lebt alle froh & seid gegnfühl
von Euerem

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK. - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Jan 16, 1895

Meine Lieben, [Herrn Oberst
Arnold Schwyzer,
Zürich]
Eure verschiedenen Ch. Neu-

jahre grüße & Barten erhalten, besten Dank. Halte
mir nach berichten, wie es geht. — Sehr viel
zu thun diese Woche. Hartgüter voll von 10 - 1 Uhr
& von 3 oder 3 1/2 bis 6 oder 6 1/2. Daneben
ein paar kleinere Operationen (diese Woche
4 davon: Bein ab- oder aufzunehmen etc.) Sollte
heute auf's Land (60 Kilometer von hier) doch die
Telephon Leitung ist unterbrochen & so weiss ich
nicht genau, was los ist — drinn grossartig:
gehe ich nicht, bis bestimmter Bericht kommt.

Ich arbeite NB nicht vor 9 Uhr & nicht nach
7 Uhr. Meist fange ich später an; wenn es
Operationen gibt, operiere ich meistens um 8 1/2.

Ich hatte ein paar recht angenehme Fälle —
zur Entfernung des dicken, irdischen Exscrements.
(Nebenheraus anal nach einem brechen grüße an
F. H. Aebelin, dem es offenbar an Arbeit auch
nicht fehlt). Es soll wust in St. Paul momentan
medamentös nicht viel los sein.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Wir haben einen brillanten Winter — gewöhnlich.
Bis vor Neujahr keinen Schnee — prächtig
kneten ab — stets klar. Jetzt müde &
feine Schlitt haben. Schlitten & Pferde:
fürstlich, habe Moeds spass am Fahren &
wenn ich ein hübsches, bekanntes Maedchen
irgendwo antreffe, gleich wird angehalten,
die Decke zurück geschlagen & der Käufer
eingeladen statt zu gehen, meine ange-
nehme Gesellschaft zu geniessen. Das die
zum Trotz in geringer Rücksicht, wenn auch noch
Kunden kommen, so laufe ich doch nicht
mehr, die Fäuste gegen die ganze Weltordnung
ballend, herum.

Adieu Küss & herzgl. Grüß!
Euer.

Arnold.

Halt mir keine Angst ich überarbeite mich;
es brecht mich, wenn ihr solches dachtet. Zum
Baron bin ich ja geboren. — Appetit habe ich für
6 Mann (ohne Parasiten in meinem Eingeweiden) —
alles selber verdaut & verbraucht.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Jan 19, 1895]

St. Paul, Minn., Jan 19th 1895

Meine liebe Mama, [Frau Oberst
A. Schwyzer,
Zürich]

Seine beiden Briefe erhalten.

Sie sind die Antwort auf meine Briefe aus der Weihnachtszeit. — Lassen wir es besser sein; das ist alles, was ich sagen mag. Glaube ja nicht die Frage p.mcto Procente (Zins) habe mir viel Wichtigkeit zu haben geschienen. Ich dachte & dachte nie, das Papa etwas Kaufmannsch Unpassendes thate. Zudem scheint die Sache ja auf einem laeppischen Irrthum zu beruhen, stellen wir uns wenigstens. Es ist das Ganze, — lassen wir das. Ich brauche keine Correctur darin. — Ich habe sehr streng gearbeitet diese

Woche & bin jetzt am Samstag Abend (11²⁵) auf meiner Punte & ordentlich zu frieden mit der Woche, wenn ich auch zum Studiren in letzter Zeit gar nicht komme, da ich Ueberanstrengung sehr abgeneigt bin.

Meine Einnahmen waren doch wenigstens diesen Monat erfreulich für die schlechten Zeiten. Natürlich wird es im nächsten Monat flauer

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2
St. Paul, Minn., _____ 189

wurden. Ich habe morgen Sonntag 5 ziemlich viel zu thun & wollte auf's Land, dahin ich schon vorgestern gehen wollte. Es ist gesellschaftlich & mehrerlei eine lebhaftere Zeit. Wetter, Schlittenbahn ganz phenomenal schön.

Ich schreibe diesen Brief, um Euch anzudeuten, dass ich heute einen Zweihundertpfänder besorgt habe, die wir von jetzt an in den Briefen als Normalbomben bezeichnen wollen, um nicht viel darüber zu sagen. Also am 20. Febr, März & April je eine Normalbombe; wenn nötig unter vorheriger Signalisierung eine Specialbombe.

Franziska Privelli ist zurückgekehrt, hat sich sehr gut in Europa erholt. Von Joseph Lang aus Mailand (oder Theophili) erhielt ich heute einen schönen Abreisskalender, den mich sehr freut, da ich ihn sehr gut brauchen kann & dabei Italienisch lerne.

Mit herzgl. Gruss,
Dein Arnold W.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Jan 28 1895

Mein lieber Papa, [Arnold Schwyzer]
Zürich, Switz.

Daheim erhalte ich Deinen
Brief, der mir sehr werth ist & für den ich Dir
bestens danke. Dass es eine eckelhafte
Affaire ist, die jedem verbittert machen
muss, ist klar. Mir thut nur leid, mich
betrübt & verletzt es, wenn ich sehe, dass
Du Beat, der von der ganzen Familie die
beste Person ist, unwürdig & unmenschlich
behandelst. Hättest Du Dich etwas zu
bemerkern gewagt & ihn nicht so be-
handelt, so wäre alles Recht von allen
Seiten eingestanden auf Deiner Seite & Du
& wir hätten wenigstens den Dank statt
dem gedrückten Hass. Mein Geld, das ich
bis jetzt verdreht, hatte ^{keine} ~~keinen~~ Pfenning, wäre
es nicht da gewesen, wäre Beat verblüfft,
aber mehr Zwischacht hätte es nicht
geben können. Dass Alles faul ist in der
Sache, ist mir nun klar & das einzige
ist, zu sehen, ob es dem Beat nicht mög-
lich ist Geld zu verdienen. Wenn es nichts

2

St. Paul, Minn., 189

verdient, so soll er verdienen & anders nicht
betheiligen. Wenn sich die Sache reutert,
so laßt ihn Zeit. Bitte, schreibe mir, was
du denkst. Kann er etwas verdienen? Thut er
es? Geht du Karren nicht? Hat er keine
kaufmännische Hilfe? Wird er verlocken?
Was glaubst du ehrlich? Hat es Wert
ihm bis jetzt geholfen zu haben?
Verlumpt er mit seinem Wahrschein-
lichkeit? Bitte, antworte.

Was unser Geld anbetrifft, so ist
es auch einmal nicht ganz verloren bei
diesem Briefen. Oder? Bitte auch hier um
Antwort. Ist es etwas Wirkliches Wert
oder nur so halb fingirt?

Wenn es halb fiktiv ist, so
laßt die Sache gehen. Ich verdiene
immer noch genug, um darüber hinweg-
zu helfen. Dieser Monat war ganz ordentlich, was
meine Einnahmen anbetrifft & auch ist medicinisch
alles ganz befriedigend. Ich muss sagen, wenn ich

3

St. Paul, Minn., _____ 189

denke, wie viele bezahlte Leute Pech & Not haben,
so bin ich gut dran. Und wenn wir uns befeuern
& bessern, so können wir noch frohe Tage erleben
— pecuniar & sonst. Aber bessern müssen wir
uns. 95! — Ihr Tölpel, wie hässlich! Was ich
an Weihnachten schrieb, war die natürliche Folge
aus gegen einander gestauchten Empfindungen wie
Anhänglichkeit an die Leinen, Empörung gegen
unmenschliche & verabscheuungswürdige Behand-
lung von Beat, Franz gerade an solchen Tagen
nicht mit einem grundverlogenen Salbenpinsel
die Vergangenheit zu überfröhen sondern ein-
sehen, eingestehen, besser machen oder — der
Tölpel soll Alles — Alles samt & sundes holen.
Und so denke ich heute noch.

Also — besser machen. Ich meinerseits
will arbeiten & freuen mich, so oft ich auch sage,
ich müßte nach Europa für neuen Courage,
ist halbwegs gar nicht richtig. Ich bin noch
an alten Freunden etwas krank & daneben faul
geworden durch Brüten, aber Arbeit macht mich
gesund & zufrieden & vor Allem gibt mir Courage zu

Auf Personen der Linie Lincoln,
welche Abiges in großen Theil
haben müßte, so steht ihm, ^{ausgesprochen}
München.
mir selbst zumeist in pecuniar
sich sehr füßte.

— Nie waren wir pecuniar so gut dran & nie
hatten wir so vielen Kass + gemeinen Lust des bloßen
Geldes wegen wie jetzt.

Also 1895 soll besser werden.
Daraufhin profit.

Dein Arnold.

Meine Office sieht sehr aus, ist auch sehr
geräumig & —!!— gut gefüllt. Seitdem von
10 - 1½ & von 2½ - 6¾ Office erhalten.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[28 I 1895]

St. Paul, Minn., Jan. 28th 1895.

Meine liebe Mama, [MRS. ARNOLD
Schwyzer, Zurich]

Anbei ein Zettel, den ich vor ein paar Tagen schrieb. Ich bin so sehr mit verschiedenen Verrichtungen beschäftigt & verlaufe dabei so lauge, dass ich gewiss schafflich gar nichts thue & mich fast etwas einkaple. In ein paar Monaten kommt die Zeit, wo ich heim zu kommen werde. Fast wage ich es nicht & doch — es muss ein mal sein. Das Gustav mich nicht vertreten kann ist klar. Fast ist es aber leichtsinnig, so ohne Weiteres eine schon anfangende Praxis zu verlassen. Auf der andern Seite bin ich gezwungen, mir 'mal neue Freundschaft am Schaffen zu holen. Man versteht

2/ so allein. Aber mir graut doch fast heim zu kommen. Wie wild wird es in mir aussehen, wenn ich in den ganz gesunden Verhältnissen heim komme. Und ob ich auch ruhig oder doch sicher wieder zurückkomme? — Und doch, wäre ich nie fortgegangen, ich wäre nicht der halbe Kerl geworden, ohne hohe Achtung vor mir zu haben. Es war gut, wie es kam. Ich fühle, als wäre ich in einer Entwicklungsperiode drin. Wenn ich nur nicht zu alt werde, bis ich daraus hinaus komme, — wenn ich überhaupt je darüber hinaus komme! — Von der Hand gilt Folgendes: Abwechslung gegen Verbrockung muss sein. Arbeit aber macht einen allein zufrieden & am besten ist es, wenn ich gleich anfangs, energischer in's Zeug zu liegen. Drumm! Hoch die Arbeit; jetzt aber — dran.

Allen Gruß & Kuss
dein Arnolt.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

4

St. Paul, Minn., _____ 189

mir selbst moralisch bequemer mich frei fühle.

Außer Marken für Theophilen
Soll Lage tragen das 2. & sagen, ob
es noch sammtl.

Grüßt ihn bestens von mir.
Es muss mein Nichtschreiben verzeihen
Ich kann nicht. — Zeitmangel.

DR. ARNOLD SCHWYZER.

OFFICE AND RESIDENCE:

OVER REEVES' DRUG STORE,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

R Mr. Liebe Mann,

[28 I 1895]

Ich bin eben heute Mittags Tisch + warke
auf das Essen. Seit 3 Monaten habe ich
es beträchtlich angenehmer mit Essen.
Wir sind hier in einem Hotel garni.
Ich esse aus einem Tisch mit unserem
Vize-director, einem Ober-richter,
einem sehr gebildeten Präsesingenieur,
der Französisch + Deutsch spricht + ein
paar Damen. Interessante Abwechslung.
Viel zu thun. Machen es mir aber so be-
quem, als möglich. Habe letzthin als
ich per Bahn heimkam von Stillwater
einer benachbarten Stadt, wobei ich
zu Consultation gerufen war, + als
ich dann noch ein Glas Bier trinken
wollte, mit Papa Benz einen ganz
famosen Abend. Es schwärmte
von Europa + als ich sagte, ich gäbe

TAKE THIS TO
 S. H. REEVES,
 DRUGGIST,
 SEVEN CORNERS, SAINT PAUL.

jetzt \$ 50. wenn mamma durch
 jenes "Küchfensterli" für eine $\frac{1}{4}$
 Stunde sehen konnte & sähe
 wie vergnügt & müde wir waren,
 meinte er, er überbiete mich
 um \$ 50. - wie man das beim
 üblichen hiesigen Kartenspiel Pocker
 zu sagen pflegt. Wir waren "lange
 zusammen & es war auch mal
 ein Europa Abend.

Was mich sonst so aufheißt, ich
 sollte eigentlich zuhause sein. Ich
 habe fast stets das grosse Hartgummi
 voller, wenn es einmal nicht so
 ist, was selten vorkommt, so bin ich noch
 froh. Ich nehme die entfernteren Be-
 suche gar nicht mehr an, um nicht
 zu viel Zeit zu verfahren.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Feb. 4, 1895]

St. Paul, Minn., Febr 4 1895

Meine liebe Mutter,

[MRS. Arnold Schwyzer, Zürich] Habe ostentlich
viel zu thun, da mir eben wenig gemüht! -
'Alles ostentlich'. Gestern bei Papa Baum
schönen Abend - George's Geburtstag.
Gustav will für St. Jivelli's einen
Verbrecher nehmen, aber kein Fürchtgeet
wie du letzte nimmst, dem Kaeberli glaub.
Würde mich freuen einen ausstehenden
Karl zu finden.

Ich hab Euch schon lange mir
einige hundert (cca 300) Cigaretten
von Heer - Iselin in Glarus oder von
Papastabis in Zürich (Yaka) gute
Qualität, die per Stück 5 Rappen kostet
zu senden & ein Pfund Cigaretten -
tabak (Heer - Iselin hat eine gute
Qualität : Yaka) das Pfund kostet
20 oder 25 Franken. Bitte benutz
das so bald als möglich; meine mir
sehr lieb. Nun sehr stark verpecht-

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2.

St. Paul, Minn., _____ 189

sein, sonst leidet der Tabak unter der
selbigen Meerluft. Daneben raucht
etwa 3 Pakchen vom besten Cigaretten-
papier. Hierin ist zu unstaendlich ist
in flamm es zu bekommen, so besorgt
es von Papastats*. Er hat eben gute
Sachen. Eventuell ein $\frac{1}{2}$ to türkisch
& $\frac{1}{2}$ to egyptischen Tabak, aber gemein.
Gemein bekommen wir hier schon &
ich will damit eben renommieren &
habe versprochen.

Lohnt Alles gut, Her nicht
D'raus kommt, stirbt eben.

Kun & Junp

Arnold.

Vis-à-vis der Kronenhalle reg.
Belle vue.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Febr 15, 1895

Meine Lieben [Arnold Schwyzer,
Zürich, Switz.]

Papas + Mamas

Briefe erhalten, besten Dank.

Papa schimpft über Nebel — alle,
uns seinem ungemeinigen Nerven ge-
genüber schreiben! —

Geldmangel — gibt es nicht. Papa
will gewisslich auf März + April je
eine Normalbombe abfeuern. Wenn
eine Doppelbombe nötig wird, muss
ich etwa 1-2 Monate vorher es wissen.

— Ob ich warm habe — In
10 Minuten kann ich mir ein
reguläres Dampfbad zu Hause machen,
wenn ich will. Dabei Pelz- mantel
nutze — Pelz handschuhe, Fing-
schuhe + — Das köstlichste
Hittel das der flügel lahmsten Seele
3 Reiz aufgeben muss.

Teil zu thun — wichtige Fälle.
Jauch, Kuss + Tusch....

Arnold

[Feb. 28, 1895]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Feb. 28 1895

Liebe Mama, [MRS. Arnold Schwyzer,
Zürich]

Alles sehr gut. Vorgestern
fodder Marktenball. Gestern Operation
auf d. Laude. Heute einige Dankes-
briefe von verschiedenen Patienten.

Zur Freude für dich lege ich einen
derselben bei, damit du siehst, dass
wenn es einem gut geht, auch hier das
Land zur Heimat werden kann & wenn
die Leute einen anerkennen, man auch
heimlich fühlt.

Habe allen Grund froh & zufrieden
zu sein in letzter Zeit. Es sind jetzt genau
3 Jahre, dass ich hier anfang & meine deutschen
Collegen fangen schon an Angst zu haben vor
mir, sie sollen freilich nicht.

Mit tausend Grüßen

Arnold

2. März. Trug den Brief in
die Tasche herum. Ist alles
gut. Gehe heute Abend zu Dr.
Givelli, wo ich morgen eine
Operation ansetzen werde.

Humor elegant.

Grand Forks. den 28. September.

Grafen Ihr Vater Schreyer!
[Hr. Arnold Schreyer, St. Paul]

Hier haben sich bereits ein,
ganze seit ich St. Paul war.
habe ich. so sorgfältig aber
keinen Tag, so ich nicht auch.
erfüllten ganzem Leben auch
nicht die, welcher Ihr Vater,
so sein ganzes Leben. Ich
werde die mir erwiesene
Güte in die Weise die ich Ihnen
gemacht habe, nie vergessen!
Die Reise selber habe ich ohne
Kaufteil zurück gelegt.

Mein Lektor hat sich sehr über
mein gutes Versprechen gefreut,
er hatte sich nämlich gedacht,
ich würde ganz anders mit
dem Versprechen. Die Herren
sich denken, für daher, wie
angenehm überhaupt es war
mir so wohl zu sein.

Es geht mir gut! recht
gut. In der ersten Zeit
meines Aufenthalts habe ich mich
besonders gefreut, ich habe sehr
an Beförderung und Fortschritt
in dieser Art sehr Wohlthat;
nicht nur ich der Herr hat,
auch ich sehr viele andere mit,
sich. Und das hat mir
aber erlaubt auch zu sagen

gibt es mir bestimmt besser,
ich fühle mich sehr wohl
ich glücklich werde.

Der Herr hat mir die Beförderung
von Mr. Hanley gefordert hat,
fühle ich, unfruchtbar gesagt.
nicht so zuversichtlich für mich,
der Herr hat, der mir die
sehr angenehm hat, ich habe
sie natürlich viel ange-
nommen mir.

Wenn Dr. Wheeler habe ich mich
nicht geglaubt, ich habe
daran sehr früh zu befehlen.
Es hat so viel gebracht an
meiner Gesundheit gewonnen,
in dem es mir sehr sehr
gut ist, wie ich es sehr gut

Auf, your Tactar, wenn ich noch
Stunden habe, wie viel habe
ich. müsst Geld. Wenn zu vor.
Lachen, ich bitte den lieben
Gott mich täglich, Laß er es
Ihnen vergelten möge.
Haben Sie wohl, verapfete
your Tactar! Mein Winter
läßt sich Ihnre heftig anpacken.
Mit freundlichem Gruss
Ihre in Dankbarkeit
ergrahne
Gieda Herrichson

[Enclosed in Feb. 28, 1895
letter to Mrs. Arnold Schwyzer,
Zürich, Switz., from
Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE, 1236-2.

[March 8, 1895]

St. Paul, Minn., March 8th 1895

Liebe Mama, [Frau Oberst Arnold Schwyzer,
Zürich, Schweiz.]

Wenig Zeit, aber kurz
einen Gruß! Ich habe diese Woche ziem-
lich gearbeitet, aber sehr wenig geleistet.
Man kann nicht stets "schüttrücken".

Briefe von Dir & Papa erhalten — besten
Dank. Ich bin natürlich noch nicht am
Zurpacken. Ich kann vorläufig noch nicht
an's Hefgehen denken, da ich noch einige
Operationen vor habe, die noch nicht im
allernächsten Zeit abgethan werden können.
Und dann darf man auch nicht gleich
nachher fort. Vor Mai denke ich nicht
zu reisen. Würde finkstbar gerne die Mai-
fahrt des Studentenjahres mitmachen.
Telegraphiere, so bald Ihr was wirst davon.
Doch du bist es auch Mai genug, wenn ich
recht hin weg komme. Vor Septem bin gehen
ich nicht nach America zurück, Mai bis
Anfang Sept. wäre grade recht. Doch glaube
ich, ich komme vielleicht nicht so leicht fort.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., 189

Das Jahr muss aber Ernst gemacht werden.
Gustav wollte unbedingt 14 Tage wenigstens
frei haben oder einen Monat. Es wollte
die Militär Schule dafür erst sprechen
machen. Wir konnten gar keinen Jahres
bündeln. Für 14 Tage in die Alpen oder
etwas nach Deutschland für 1/2 Monat oder
so was. Mama will wegen d. Hannes keine
Angst haben — ich kann ja schwimmen(!).

Letzte Zeit fange ich an mich ziemlich solide
hier zu einzubringen. Im Sommer hätte ich
Verschiedenes sehr Schönes, was mir leid thut
zu vermissen. Mit ein paar ganz jungen
Leuten würde ich in's "Camp" gehen da
man hat ein "Zeltlager" an einem
ganz einsamen See, fahrlust, jagt, fisch
etc — ganzes Ausruhen. Ein Zoologie-
professor (Deutscher) ganzes altes Meer,
prächtiger Gelehrter, Musikdirector Fischer
einige Fideles & meine Persönlichkeit
wollten ausruhen für ca 14 Tage.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., 189

Somit ist's natürlich nichts, wenn ich nach
Europa gehe. Dann ein Aufenthalt, wo ich
letztes Jahr auf d. Lande war, — man
erwartet mich auch bestimmt — insonst,
keiner gehen wir nach Mittern! Aber wenn?
Redet noch nicht zu viel davon. Es darf
die Preis nicht lieblich rasch aufgegeben
werden

Mit tausend Grüßen

Arnold.

Laßt das Hemli' machen sein bis ich
komme. Man kauft sie ja auch gut.
Auf den Unterschied kommt es nicht
an & dann passen sie sicher —

Wäre mir lieber, wenn Du an einen
guten Curack gienge; die Aergeri kurerei ist ja
doch nicht

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., March 13 1895

Meine liebe Mutter, [Frau Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Brief erhalten, besten

Dank. Ich vermute am Mai zu reisen &
anfangs September wieder hier zu sein, wenn das
geht. Wahrscheinlich geht es doch ganz ordentlich;
man muss nur wollen. Wenn es nicht wegen ein
paar (sagen wir besser doch ein paar Duzend oder mehr)
Leuten wäre, könnte ich gar nicht heim. Es gefällt
mir hier langsam & ich bin medicinisch, fast morisch
ich sage: in floribus (wegen der Güte der Leute).

Alles gut. Werde mich auf Mai fertig machen,
wenn möglich, aber am Einpacken bin ich noch
nicht. Wetter brillant. — Alles gut.

Beste Grüsse!

Arnold.

Ferne mit sehr auf 2. Tabak.

Bern den 20. III. 95.

[Bern, Schweiz.]

Mein Lieber!

[MR. ARNOLD Schwyzer, MD, St. Paul]

Erwarte von morgen ab be-
stimmte eine Nachricht von Bri-
legen Dr. Clément, sein erant.
Stellvertreter - Ich glaube auch
jetzt noch, er könnte sich trotz
seiner Nerven- und Gehirnerkrankung
ganzschaffl. Versuche (in einem
schriftlichen Besprechung ist er
es nicht.) recht gut u. die
Verhältnisse empfinden, zumal
er es ja als Stellvertreter
leichter hat - Doch im Hinblick
auf die Übernahme der Verantwortung
gung für mich, von d. man die
stärker ist -

Ich denke Sie recht sehr für
Ihren Brief vom 14. Februar:
es ist ja fast grossartig, nein
ganz grossartig, wie Sie die
mannigfaltige Chemie aus
der Natur kauft. Murphy's
Kopf — Sonntags, mein
Chef sprach vor Wochen in
der kleinen davon und legte
die Sache als etwas sehr ameri-
kanisch dar — Schmidt sagte
er nicht, doch? aber vielmehr —
him, damals war genau ~~ein~~ eine
Amerikan. Kopf in ihm. —

Aber du legst oder legst
eine Cayennebeule hochlaufend
mit? — Ich will sein das sagen,
oder kann ich dies auch nicht

nur als event. ein in vielen
Anfang sehr Logisch war
war — Gummis Mutter von
mir lieb, steht in Deutschland — in
England besteht zu langem
u. zu schlecht.

Erzählte ich jüngst geschicktem
Ihm beim Chef (wo ich vorher
antworten bei einer Gesellschaft
von 15 Leuten der Angewandten
sein wollte, der die Baum
des Hauses zu Tisch führte von
zu futen bestimmt war — die
neben ihm, er ist gl. tüchtig ~~ok~~)
und ihm er und auch der gefragt,
von der einen Murphy'schen
Kopf hochig hat mit mir
Empfänger — er sagte von, ja —
ich denke es war vielmehr noch

immer noch Künfte haben,
sich nur nicht recht genug vor-
liegen -

Auf die Phlegmonen
zu sprechen kam mir, möchte
ich vorgreifen mir zugehen, da
ich im Fortschritt zu sehr darauf
ergoß mich, als daß ich mich
im Kocher's Phlegmon. Therapie an-
sicht ganz hinreichend zu sein.
Ich sehe keine Ähnlichkeit mit
einer nur wenige vollkommen gleich,
mit ihm nicht. L. Brustkorb bei -
Kocher geht von dem Brustpunkte
aus, von der Gefäß für Koro-
narien von Pyämie unterliegt nicht
liegt, so daß phlegmonöse Wunden
gewebe schneid, das heißt unter
Eröffnung der Gefäße gespalten ist.
Es ist also nicht klaren bei einem
Phlegmon. Eröffnung, von unter 20 u.

So vielen Fällen gibt es halt
etwa (meist er) darauf, dass
man sie bei blutiger Unruhe,

Pyämie -

Folge davon: Spalte mit

Thrombocytose -

Weitere Folgen: mit ist ist

man hier gesehen:

1) sehr langsam nicht ausheilen

2) nur mittelstetig Funktion
bei erhöhter Auskultung -

Da ja noch eine Spaltung
mit Thrombocytose, von der aus-
gesehen sein muss, auch
sehr viel später dem Haut an-
k. für sich allein, so hier
man an vielen Orten gesehen,

aber die Dmierung wird eben
so im Bereich der Knochel-
brücken stark noch nicht
möglich -

In Tumorstellungen haben wir
viel mehr Phlegmonen, als
wir sie hier zu Gesicht be-
kommen - Kapseln? Auch
ist eben: ausgebreiteter Spalten
und Furchen - Ob man
die Lyol, Laticyl, Tor trichter
(1/2 Gg) über gar Alkohol nicht
mischen, wohl nur noch
geringen Anhalt -

Hier H₂O₂ haben wir exp.
Kocher keine Erfahrung -

Hier wir die gleiche wie in
schwierigen angewandte Kocher'sche

Therapie. Therapie im ganzen
noch mehr gefiel, das kann
hier Oberwinden -

Darüber habe ich einen kleinen
einen kleinen Vorhang von Kocher
gehoert. Er hat sich Tadel zu-
sammen ein Theorem. Darüber.
Kocher bekannt von einem Lymph-
knoten. Kocher'sche Anweisung, wie
er in der Anzahl der Kocher-
heit vorgeht, das richtige Be-
griff - Kocher hat eine Be-
schreibung ^{in der} mit einem Kocher für
sehr lange nicht regulierbar, er
ist nach verschiedenen Tagen noch
Abkühlung suchen haben -
Er ist dann, das es zu spät gemacht -
von der in kleinen Wasser schreien,
ist es ganz spät mit. Nach dem
morgen kommt das Tag -

Aprax. Habe eine Flohohr Klammverletzung
(trockn 10 Zehen) auf 1. Akt. 7.
Darmleider (Lokal) u. 2 weitere Darm-
verletzungen, mit Kahl bedecktes
Kreuzhaarum - nach 40 Stunden
spezial - befreit am 10. Tag 39,5
vorausbe abgem. in V. T. 10. - mit der
Wunde weiter beschaffen -

Morgen mir neben vielen Plackaten:
(mit Mamzerdorn nach links bis zu
sacromst nach hinten bis (porph. kleine)
eine Stamm (tägliches Brot),
eine Coaxia, ein Blasenstein
mit 1 Brusttumor mit Lkl -
Torsion gemacht:

Lebzeitfall kam am ungen. Seemanns-
kreuzfahrts als ungeklärte Kopf-
krank, unbekannt vor ihm u. seinen
Chefs von Fall in die: Tschübe war
hatte das Vergnügen zeigen man ganzlich
lächelt zu sehen: mit ihm ist meiste mit
Befriedigung zu Chefs u. stusslos klinische
Vorstellung gegen Brusttumor mit Torsion
ihm an der Kopf Kopf - In macht die Belich-
keit dem Person - die mit anbringen
zur Zeit bald links -

Bin von Chef beständig
II. Anstalt - ganz extra
zu ihm ins Haus, wo er
mir in sehr freundlicher Weise
sagte, dass er mich mit grobem
Vergnügen ~~stehe~~ die Sache
des II. zu halten —

Es sagte er auch etwas viel,
dass ich ihn ~~ganz~~ wirklich
noch kennen gelernt, wenn
die Kränzel zu vorsetzen
nur noch stehen —

Es wird für mich nur ich
noch arbeiten, um vor-
zuziehen kommen —

Sehr die Lesehalter
um meine Photographie:

Chef mit uns zu stehen
2 Sprachen:

Die Namen der Leute
stehen hinten: wir danken -
ihnen warm Licht zu lesen -
St. Laurence kennt Du
ja. St. Clement richtet Du
hinter Gelegenheit einmal
abgeschick - Photog. konnte
über zurück!
Später kommen

hust. Kopf. & mm

Gustav -

[March 21, 1895]

Zürich, 21/3/95.

Mein Lieber!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Wir schreiben Ihnen l.

Freuen sehr, dass wir
erfahren, dass Sie in der Schweiz
auf dem Meer festsitzend sind, sowie
sich die Reise jetzt schon bestimmen
lässt. Nun, bis dann haben Sie
großes Doggalffvergnügen - Dampf-
winden & werden in der Touraine
erfahren, mit welcher in Erfahrung
bin, aber dann die großen Häuser,
bürger bis Luthernisten. Auf allen
Fällen nimmt die der Platz auf einem
Dampf Doggalffvergnügen - Dampf,
da man eine ganzige Garantie
hat,

Dass Du dann eine bessere Tafel
haben wirst, als das sehr Mal!
Die wirst natürlich H. W. in
Paris besuchen, Du bist ganz sicher
gesehen, als ich letzten Herbst
in Paris war.

Wie fröhlich und froh, dass man
endlich endlich glücklich zu
wird und wird Gutes für den
den nächsten Herbst mitnehmen,
dann ist es ein wenig, dann
Du mitnehmen wirst. Ich frage
mich für die Liebe, dann für
Zukunft sein böse & haben ganz
wird alle Zorn eine große
Vergangenheit für als höchste

Collegen einzufragen!

Von Mann's Freunde will ich
gerne nicht wissen, für welche jetzt
für den von der nichts anderem
mehr! — Theophil wird
dann auf sein Kommen & wird auch
so viel, was Du zu seiner
Entscheidung sagt, wenn Du
für sie sagst. Er sagt sehr an
Allen & so ist, so wird sie
(dann wird etwas lang sein)
Doch noch in jeder Hinsicht höchlich
freudig!

Nach noch nichts weiter von
Loben, als dass der alte Gespenst
verkauft ist & ich gesehen für die
Anzeigen Bureau in Centralhof

auf Daut. October ymniffet Jahr &
zwar in Entresol von Des Daut-
ministertrasse gegen Des minzwar-
hall und Hofg abwärts. Wann ist
nur nicht mehr Doff in der
Zinsen müßte!!

Der fante ymnig & yrnissen
P. Wanne & ist die boosmal
nicht fanglich! Dein Lomov

Kapa.

Fante fante wir Daut soffen
warren & fallen Tag firt Lungen
& nicht Des nun foffentlich die
firdarte Des Zürichsee's, Des nun
brüßfalgig Anstift birtet!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[April 12, 1895]

St. Paul, Minn., April 12th 1895

Meine Lieben,

Bin wieder gut auf dem Laune; Kumba zugeheilt bin auf eine ganz kleine Stelle. Ich werde bestimmt in ca 4 Wochen von hier abreisen. Da wird mir nicht mehr hin & her gemacht. Wie lange ich in Milwaukee, Chicago & New York mich aufhalten werde, weiss ich nicht; doch wird das nicht sehr lange sein. Gedenfalls bin ich noch ~~nicht~~ im Mai in Zürich, wenn nichts Unvorhergesehenes hinzukommt.

Ich habe Mamma's Brief erhalten, worin sie mir sagt, die Bombe sei nicht nötig. Gut, passt mir. Herse sehen. Sollte sie also wahrscheinlich nicht, ich komme dann ja heim. Herse sehen, wie es geht.

Gustav's Portet macht mir immer noch viel Freude.

Tausend Grüsse

Arnold.

Hein Du Mensch 30000 angahlt, wogelt das Haus! Was soll er geben? 2

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[April 22, 1895]

St. Paul, Minn., April 22, 1895

Meine Lieben, [Herrn Oberst
Arnold Schwyzer
Zürich, Schweiz.]

Ich habe mich ganz
ausgezeichnet erholt + glaube, ich
will bald mal an die Abreise
denken. Willy + Paul Benz kommen
mit + wollen sich mal Europa
ansuchen + mit mir wieder heim.
Die Sache ist allerdings noch
nicht so weit, dass alles im
klaren ist. Nur eines ist mir
ganz sicher, dass ich zu Euch
reise + zwar bald.

Mit tausend Grüßen;
Alles andere mündlich dann!
Euer

Arnold

Habe am 20. März + am
22 April die Normalbomben
empfangen. Bin froh, dass ich jetzt etwas
Lebt bekomme.

Telegraphische gestern Mittnacht an die
Zentrale.

²⁹
Zürich den 26/4/95.

[April 26, 1895]

Lieber Seel.

Mein süßes wie du den 11. Brief
erhieltst, warum du sagst ob sei
mein festgesetzte daß die freiburger.
Das liebe Gott geleite dich, so das
Gnade meine dich fort ins liebe
Katholisch führen. So immer
Zeit als du so geliebte hast,
steht es gerade mit meinen
Anliegen, meine ganz was so
zusammen setzen, so ich sage noch
menschen, warum ich mich mit
säusel, daß die Konvult nicht
haben ist, also ich fühle
nicht. — Mein die Kräfte

wird dem hinterlassen Kain
ansprechen. — Mein vollen
wie mich jetzt schon fürchte.
Gut Lang noch so blühen sollte,
daß sie dir fast erwünschen
sich, wenn du mir einmal
sich liest, meinestwegen die
Andere sollen werden.

Mit Liebe Aug. & Mili am
Maitland freundschaft, ist sehr
sich gesehen, gut sein wird.
Mein mir nicht zuviel Kladder
mit sie haben dich für zu
sich billiger. Gutes ist an
die Gutsart am G. Gains
Bild nimmst, sie ist am
20. Mai. Guts ist für sie
ein Kind geboren, daß die
Gains Telegraphist ist, G. Mili

ist ab im Gutsart geboren.

Mit sehr die den Theophil
nicht weißt, nämlich nach
ist so gesehen so nach mir
mir sagt, soll so im Gutsart
sich Gutsart nicht erwünschen
sich, ist sehr freundschaft &
liebend, sehr sehr ist
mir sehr sehr. Gutsart
wird einen Gutsart so
sich zuwenden mit ihm.
die weißt mir dann alles
alles für. Gutsart
Gutsart ist wieder sehr
gesehen, nicht die Gutsart
ist zu innerlich, erwünschen
zu wird, alles mir ist so
gutsart sehr. Auf erwünschen
die mir sehr für ab erwünschen

allso die die Luft ist so tief.
Könnte ich sie persönlich in
unserem. Gute Nacht. findet
unser lieber Gott, für den wir
sich der Ruhe, das wir für
nicht sehr glücklich sein werden
beizubringen sein.

Ich bin in die gleiche
liebe Gott
Norma.

Dr. BLEUER SAMU

Handwritten text, likely a title or address, including the words "Handwritten", "Address", "To the Honorable", and "the President of the United States".

Lieber Arnold!

Verlaß mich, Du gütiche!

So manche Mutter
muß sagen so denken, wenn
sie ihren Sohn gütiche ^{erst} weiß,
habe dazwischen ihm, so wird
nicht mehr so leicht. —

O ich glückliche dich
sagen, habe belustigt in,
so wird, mehr so leicht. —

Also schon mehr so,
wenn wir dich einmal
allein füttern, oder Lehrer.

Laß dich froh bewegen
nicht können, wenn du
so Karli dazwischen.
Du lieber Name.

Meine Lieben!

Swifty is gummy now!

af mir i felt m
gutmæssali fjer, pflusid
saft, af gæb.

Alexander ist. Laß man
zu glückliche Menschen
gesehen. Auch spielen sie.
Ein hübsches Bild, da
auch die Spieler.



Office of
Geo. Benz & Sons

Importers and Wholesale dealers in
 Wines & Liquors.

181, 183, 185, E. 4TH STREET.

St. Paul, Minn.

May 7th 1895

[DR. A. Schwyzer, Zurich]

Dear Sir:-

Wishes please find letter, which was returned, the Postmaster evidently don't know your patient or possibly the mail is not carried to the place your medicine brought him.

As I am busy today but still want to give you as much news as I can I will put matter short: Health of the whole tribe "good", all were waiting for a cablegram which of course never arrived, as I told them it would not, however they believed not, as they thought you would all be anxious to help along the Poor Cable Company. Inquiries for you very numerous. Nealy & Nealy telephoned yesterday to find out whether we had power of attorney from you to sign for money, I told them we had not & to send papers to you, as you had plenty of gold and were not particularly anxious to spend theirs until you came back.

Weather lovely, wind 3 times a day
in week days and seven times in Sunday
in order to keep us cool while enjoying
the day of West. Prospects fine, every body
feels so happy, that they cannot help
saying their friends a drink is three, for
this reason whiskey business somewhat
latter. Grand election of officers for
Musikverein, J.H. Schierman & Dr. Hahn
victims for President, latter has already
bought a lot in the graveyard to bury
his political remains. Hilgard has
the chances of being one of the 3, who
will have in charge the funds? of
the Society. We have offered to go bonds
for him. Other wise nothing startling has
happened. As you will soon be one year
older accept my heartiest congratula-
tions with the hope that your shadow
will never grow smaller. kindest regards
to all at home, with my greatest re-
grets that I can't be with you.

Make the youngsters talk Zimindisch
and behave themselves generally. Wish you
a very pleasant time. I remain
Yours
Gunn.

Coll. Address:
Shardome:

Established 1860
Incorporated 1892

Sharp & Dohme,
Manufacturing Chemists

Laboratories and Home Office Baltimore, Md.

Chicago House
221 Randolph St.

General Offices New York City

May 8, 1895.

Dear Doctor:-

Kindly permit us to occupy a few minutes of your valuable time. We hand you herewith a sample of "Lapactic Pills S. & D." which we introduced to the profession about nine years ago, and we trust that you are already familiar with their many advantages. If you have not as yet tested them we hope the sample will be used in some case of Chronic Constipation or Atonic Dyspepsia you are treating. Please note their small size, perfect solubility and kindly yet effective action. Lapactic Pills S. & D. never gripe. The Aloin which we employ is made by our special process yielding a product more active yet less irritating than the Aloin found on the open market. These pills are not liable therefore to irritate the rectum even when hemorrhoids exist. Soliciting a critical clinical test of the sample, and thanking you for this opportunity of again bringing our products to your attention, we remain,

Yours respectfully,

Sharp & Dohme

[May 20, 1895]



181, 183, 185 E. 4TH STREET.

All the popular Brands of Bourbon and Rye Whiskies
SOLD IN BOND.St. Paul, Minn. 24th Mai 1895

Mein lieber Arnold:

[DR. ARNOLD Schwenger
Zürich → Nagelau, Stadel]

Endlich kam ein Lebenszeichen,
es hat lang gedauert, die Post muss in Harter
Gelegen haben bis das nächste französische
Boot gefahren ist, anstatt über England
zu gehen. Es freut mich zu hören, dass es
dir so gnädig ging mit der Erkrankung, ich
hatte Angst du würdest eine sehr mangelhafte
Reiz haben und war das auch anzunehmen, da
du bei der letzten Reiz doch stärker warst und
trotzdem die Lücke stark gefüllt hast.

Willey's Gallmagen wird hoffentlich auf
frischem Baden wieder in die Reihe kommen.

Ich habe mich etwas fürgerst dass die Jungen
mit den Hermann Karten gespielt haben, sie
würden wieder thun und dann tüchtig heilen
fallen. Ihr Vater scheint es eine nichtige
Bande "Tender feet" anzutreffen, dass ihr
alles Geld gewonnen habt. Du schreibst nichts
über die Kost etc. auf dem Dampfer, während

die jüngste Nachricht, dass es viel besser
hätte sein können. Ich war sehr zufrieden
mit der französischen Kost, sie war
entschieden besser als auf dem Englischen
Dampfer mit dem wir in 1882 Zürich
reisten. Ich bin sehr gespannt zu hören
wie es Welly & Paul in Paris gegangen
ist nachdem Du sie verlassen hast.

Es wird ihnen recht spannend vorkommen
wenn sie von der Sprache nichts verstehen.

Ich hoffe Du entschliessest Dich
mit ihnen die Italienische Reise
mitzumachen, jedoch glaube ich nicht
viel daran, alte Bekannte, Geburtstags
feier etc. werden Dich wohl in Zürich
halten. Da die schönste Zeit in der Schweiz
im August ist wäre es am praktischsten
wenn Ihr nach der italienischen
Reise die Deutsche Städte abklopfen
würdet, und den August ganz der
Schweiz widmet. Ich werde Welly die
Touren schreiben die ich glaube
für ihn am interessantesten wären
und mit dem Papa so freundlich
sein und ihm dieselben praktisch
arrangieren, wenn Du sie nicht

181, 183, 185 E. 4th STREET.All the popular Brands of Bourbon and Rye Whiskies
SOLD IN BOND.

St. Paul, Minn.

189

mitmachen willst. Es ist zu schade, dass
wir nicht dabei sein kann, das Wiedersehen
in Zürich wird wahrscheinlich grossartig
gewesen sein. Dein Papa wird so stolz sein
für die nächsten Monate, dass er wohl für
eine Imfernägel übrig behalten wird,
und die Mamma, die wird sich freuen
haben. Hier ist alles kein Alten, wir hatten
10 Tage regulären Winter fast jeden
Nacht Frost und haben wir eine bodenlose
Angst angestanden, dass die Ötcher
Kaput sei, soweit ist es gnädig verlaufen.
Das Obst ist hin und Corn muss wieder
gepflanzt werden. Geschäfte noch sehr
ruhig, Aussichten für Herbst gut.

Die einzige grosse Neuigkeit ist die
dass Charles Frey auf und davon ist
nach Canada ohne irgend jemand zu
vorher eine Abkündigung davon zu geben.
Er schrieb an W. Stamm einen Brief

und legte einen Brief für Ihre Frau bei. Er
hat etwa \$400.00 von der Branerei mitgenommen.

So weit weiß man noch nicht was die Ursache
war, es scheint die Weiber haben etwas mit
der Sache zu thun. Gustav Lene hat heute
Frey's Stelle angetreten und George Parker
tritt in Gustav's Schule ein. Dass Frau
Kuhl plötzlich gestorben ist, wirst du
von dem Jungen erfahren haben, es ist zu
traurig, dass Kuhl so viel Unglück in
den letzten Jahren hat. Dieser Schlag
hat ihn ganz niedergeschmettert.

Habe mich am Samstag erkältet und
habe ich neben dem Schnupfen ziemlich
starke Gliederschmerzen, werde heute
Abend tüchtig mit Leissen Schnäpsen
und Chinin dem Nebel aufs Fell
krücken. Am dessert wegen Last schreib-
unfähig und werde für heute schließen.

Hervorragendster Grusses an Papa, Mama
Gustav & Theophil, ich wünsche euch allen
einen recht vergnügten Sommer.

Bald mehr.

Dein

George

Es ist ein Packer angekommen, wir haben es
in Hore. C.D. Charys darauf waren
\$1.50. Im Moore Block ist Kim Packer, wir haben viele Pakete.

Zürich den 6/1/95

[July 6, 1895]

Lieber Arnold!

[Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul]
Glaub' Ihnen Lieber vom H. Dg.
zufallen. Sie schreibt so viel
mein Unglück aus Moral.

Schreibt Lieber Puffer wird sich
nicht ändern in ganzem
Stufe, daß er unzufrieden
schreibt Puffer nur ist alles
neu, zu es ist neu. Endlich
neuen Knecht, so Lieber
Knecht Gold in neuen Knecht
auf beiden müssen, süßes
Knecht neuen süßes.

Es ist auch mit Lieber
neuen Lieber, daß Sie immer
unglücklich über Puffer sind

so reichlich umformen falls
die nur Schlußstellen sein
soll. Also schonen gar
lieb. Frage mir wieder in
der Weise, wo man ^{er} über
mich im Glückseligen, Meinem
ganzem Leben, wenn man
schmeckt mit ihm. In unser
angenehm Familie wissen alle,
daß der sehr schließend. Ich
willen wissen, daß das
schonste Jahr für mich ist.
Schick so schnell die Sache zu
mich anzuweisen, wie man
früher zu demselben Schluß
so ist, zu demselben
für früher Schluß. Die Sache
mit Beate nicht mehr, wie
Frage sehr den Reiz
Auszug gemacht so 42. August

auszuweisen, und so selbst
begegnen müssen.

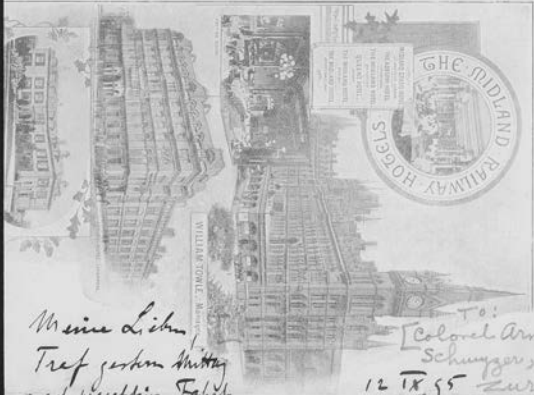
Es ist mir sehr
unmöglich mich zu begeben.
Der sehr große Frage
gibt es nicht so die
ganzem nicht anders.

Mein zu sehr nicht
ist ein sehr Beate ist,
aber heute ist sehr sehr
so sehr indem, wenn
nicht in Meinem blühend
schon, ist nicht nicht
nicht von nicht.

Lebte die sehr so
nicht so wenig, den die
beide zu nicht so
schon.

Lebte die sehr
so sehr indem
Mama.

[Sept. 12, 1895]

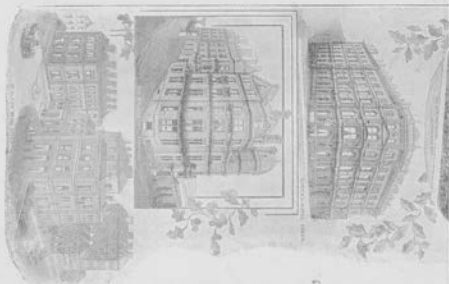


To:
[Colonel Arnold
Schunzger,
12 IX 95 Zurich]

Meine Lieben,
Traf gestern Mittag
nach prächtiger Fahrt
hier ein, wo ich meine besten
früheren Spiessgesellen antref-
fen schon mit der Reisekappe
herum laufend. Von Koeln 1 p.m.
bis Ostende sehr guter
Schlafwagen II Klasse.
Dann sehr schöne Fahrt
bis Dover (9 h a.m.) + Mittag
in London. Gestern in die
Ausstellung + Alhambra-
theater - sehr schön. 189
Heute noch Allerhand &

MIDLAND GRAND HOTEL.
St Pancras.

Telephone No 3502
Telegraphic Address: to all Midland Railway Hotels
"MIDOTEL."



Morgen mittag ab.

Habe in Koeln chirurg. Apparate
gekauft & das Gleiche an Dr. Baer
senden lassen. Da man die Fracht
nach St Paul nicht kannte, sagte
ich man soll es auf Dr. Baer's
Rechnung setzen. Nun bitte ich
Euch sofort an Dr. Baer die Sache
zu bezahlen. Es hat jedenfalls
Alles schon.

Herrl. Grüß! Bin sehr gerne Dinge.
London gefällt mir brillant & wir haben
es sehr hübsch kos voll. Arnold.

[LONDON]

1 [Sept 14, 1895]
11 a.m.



14 IX 95
[1895]

U.S.M.S. "ST LOUIS"

Meine Lieben,

[Col. A. Schwyzer, Zurich]

Wir sind vor Kurzem
an Bord gekommen. Das Schiff
geht nicht Nachts resp. Morg. 2 Uhr
sondern erst heute Mittag. Wir
kamen gestern nach Southampton,
was aber nichts schadet, da wir
uns das Nest etwas ansehen konnten.
Wir sind gute Dinge d.h. wir konnten
gestern nicht bezwecken, dass wir erste
Klass Privilegien haben was die besten
Conditions (mich auch) sehr depri-

mirkes Es hat aber den Anschein, als
gehe es vielleicht doch mit dem
Oberstewart. Das Boot ist brillant.

Ich sah es mir heute vom Hafen
resp Dock aus an & war ganz
paß über meinen kompletten Gleich-
mut. Als ginge auch absolut
nichts vor (ein gutes Glas Münchener
regt mich mehr auf beim Gedanken
daran), sah ich mir den Prachts-
kasten an & so enorm ist der Unter-
schied von diesem & dem letzten
Mal, da ich Europa verließ.

Falls Ihr auf 2. Boot Briefe
sandtet, so haben wir solche noch
nicht; sie werden erst später

Erhalte eben Eure Briefe, Besten Dank.

3/
vertheilt jedenfalls. Der Gleich-
muth kommt eben daher dass die
Lunte (nämlich die Reise) absolut
nichts auf sich hat & ich jeden-
falls so bald wieder komme dass
eine elegante Stimmung über-
frühener Zeig waere.

Mama wird nicht so lange
Ruhes haben vor meinem Appetit,
als sie denkt & vielleicht waere
es ökonomisch, falls Bohnen
jetzt billig sind, solche für Bei-
lage zu den Spissali, die ich
vielleicht nächstes Jahr

weder ein gross gemachtes werden,
jetzt schon eingukellern. Ob
nächstes Jahr zwar? Hinsten sehen.
Vielleicht ist es Frühjahr so
früh, dass es laecherlich waere schon
wieder arbeits müde zu sein.
Aber als Kapitalist & unabhängiger
Gross (hatte fast gesagt, Haus) Doctor
kann man sich das ja jeden falls
im anderen Jahr leisten. Lebt alle
herzlich wohl freut Euch Eures Zusam-
mens & seid gut zu einander, wost ist
ja Heimlich nach einem weiteren Familien-
glied. Bloedssinn. Grusst mir Justus, Theo-
& Karolin & Frau & Fam. Alffgen. Anna's Cygarren
kommen sehr zufliegen, deswegen stehlen sie mir
in Ruck ihren Schnaps. Nicht diesen Rhein-
zucker gleich. Tausend Grüsse Arnold.

Bonn 27. IX. 95.

[Sept 27, 1895]

Meine liebe Minna!

(Schwester, Zürich)

Ich habe uns heute Nacht-
heute empfangen und noch
jetzt zur Zeit auf uns Tagheim,
da wir hier nicht blüht-
aber wir ich bis morgen
dieser haben?

Wir begleiten einen lieben
Collegen zur Baden - Es gibt
ziemliche Wechsel unter uns -
In ein paar Tagen wird
A mein Vorgesetzter mehr
weniger sich zurückziehen
und so ich selber -
eine kleine Menge Dinge mir
zu besorgen muß nicht

geht vorwärts -

Darf ich Sie eruchen,
mir Musik zu schicken. -
~~wenn~~ wir haben uns die
Bewilligung einer Klavier
eingekauft - nur vielleicht
kann ich noch so die u. v. einmal
etwas spielen - wäre es zu
viel, alle Musik zu schicken,
Auf jedenfall alle die Losen,
Klebe, Leder etc. von
mir z. B. Sieke, gnu - blane
eingekauft (wird, es hat
nur einen Umschlag, keinen
steifen Einband) Klebe
für Fingerübungen - Ihnen
ist bekannt, in, Fische, Krima,

die Expedition, wenn nur etwas
kommt -

Habe ich von Anstalt
aus St. Paul noch keinen
Bericht? resp. aus
New-York Briefliches -
aber eben die Zeit ist
noch zu kurz. -
Wir werden viel über Ame-
rika, Freund Doepfner und
ich - Directe geht nach
Chicago, wo ihm eine Praxis
eines Kranken Arztes auf-
behalten wird bis Ende
vier Jahres - Dort hat er
kein Krauen mehr abzu-
legen, was auch angenehm

ist mit hain sofort
arbeiten vom ersten Tag
ab - ich beneide ihn un-
dauernlich, es muss ^{für mich} ^{ich in aller}
fürchterlich, wie es ihm gehen
wird, mit ihm hain ich mich
sehr gut vergleichen u. Schläge
ziehen - Zur Zeit muss
mich nur noch praktizieren
hier, hoffentlich werden wir
uns dann auch einmal er-
nähren können - Diese Zeit
führt mich auf das unumgänglichste
Thema, das ich erst Ende December
einige hundert Franken ziele, mir dabei
auf Almosen spende Anfang October
rechnen muss - Mania, man
spart zur Zeit -
Ist Papa wieder besser Laune? Ich hoffe
mit der guten Gemüthsheit wird auch die erstere sich
gehoben haben - In dem

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Sept 27th 1895

Mein Herzglaubender [Frau Oberst
Arnold Schwyzer
Zuerich] Bräutigam sehr

wohl & auch sehr wohlgeunt hier
angekommen. Es war eine herrliche
Aufnahme die ich überall fand.
Schlief gestern bei Herrn Benzons.
Überall sagt man mir, wie
man auf mich gehaust habe,
wie man eine herzgl. Freude habe
dan ich wieder da sei & wie brillant
ich mich erholt habe. Gestern am
1 Tag ohne Office musste ich
2 Patentreue besuchen

Heute war es in d. Befragung & als
ich zufällig um 11 Uhr in die
Offize kam, waren schon mehrere
Leute da. Eine Frau weinte
sich die Augen aus & ihr Kind
stark um August & sie laest es
noch absolut nicht nehmen
dass ich es gerettet halte. Ein

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., _____ 189

Mama hat vor kurzem & habe
des Schicksals auf mich
glaubt in der festen Überzeugung
dass ich ihn durchbringen würde.
In dem Corridor, wolle letzten
Zeit sehr viele Leute gewesen
sein & jedermann habe nach
mir gefragt der Haus herr, der
Congregen, die Leute im Haus,
& selbst als alle meinen
eine Adressen Brücke an meinem
Rucksack zu haben & sagen mit,
der Tempel wolle mich holen
dann ich nicht bald heim kommen
dann; sie dann in letzter Zeit
mit dem Tagessatz um über mich
ausgefragt zu werden. Jedermann
satt sein, so dass dies als leicht
zicher als vorhanden behauptete
Frau sei. Joseph will meinen Brief
jedermann 6 mal vorgelesen haben &

3

St. Paul, Minn., 189

Fran Schaffer, die ich mit ihrem beiden
 Töchtern gestern besuchte & mit
 denen ich heute Mittag ein Festmen-
 ferke hatte eine so herzliche Familie,
 wie man sie sich kaum denken kann.
 Sie sei meine amerikanische Mama &
 ich soll den europäischen sagen das
 sie mir gut Sorge tragen wolle. Auf
 Meinen Geburtstag haben sie geschenkt
 mit einer Bottle (ein Wein) mit
 D. Scham bei Fran Schaffer die
 Kollegen sind sehr nett & ich merke
 ich habe Boden. Fran D. Scham
 meine Patenkin, welche ich mit einer
 andern Dame mit ganz zu sehr
 als ob ich schmeichelt - einseitig - stumpf-
 sinnig - toll - & im vorderen Bereich
 eine besondere Figur wäre. Aber
 fremde thut es einem doch wenn
 man so empfangen wird, dass man
 zu Hause fühlen darf.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., _____ 189

Die Offree war schon preparirt & danken.
Herr & Frau Benz hatten alle schon
putzen lassen; mein Neger grinst
vor Freuden, wie alles schon von ihm
preparirt war. Rosen standen vor
(H. Benz) auf dem Pull & Offree
maedels & Jungen, die zu mir vollen
regnet es nur so. In der Dichtung
steht meine Heimkehr auch schon
(v. Papa Benz besorgt).

Brüder erhalten Briefe
Sank. Meine Mama müsst herkommen.
Frau Schaffer will sie besuchen haben.
Die beiden Mamma's werden sich schon
genoss zusammen finden.

Bin in grosser Eile. Allen Liebs.
brief von Bruder Schwab, bezahlt
bitte.

Alle uns armen

Euer Arnold.

Es lebe alles, was Liebe ist in Europa.

[Sept. 27, 1895]

Aber mein letztes Brief
vorige ich antwortete in meinem
Freude über
den Empfang des Briefes!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Sept 29th 1895

Mein liebes Hammy,

Für deinen lt. Brief meinen
herzl. Dank. Sieh, es kommt mir ganz eigen
vor, dass ich wieder diese blauen Converts mit
deiner Handschrift bekomme. Als wäre die Zwischen-
zeit mir ein böser Traum gewesen! Ja, mein
liebes Hammy, dass wir uns wieder schreiben
können & dass wir uns wieder etwas sein können,
das mein auch ich sehr wol zu schätzen. Ja &
wir sind uns ja nicht etwas sondern etwas viel.
Gelt? Ich bin in Sonntagabendstimmung & thue
vielleicht gut, nicht zu schreiben. Das habe
ich aber vor den Nachtessen gethan (nicht
schreiben), als ich dieses selbe Papier vor mir
& verschiedene Briefe zur Beantwortung neben
mir hatte & immer das Gleiche ist ein wenig,
d'rum schreibe ich jetzt. Hab' keine Angst, es
soll recht brüderlich heraus kommen. So weit weg
geht das ja eher, als brüderlich sein, wenn
man mit einem lieben Mädchen an ver-
borgenen Plätzchen im Walde sitzt & in Gottes-

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., _____ 189

2/

namen so — na! da ertappe ich mich ja
grad wieder. Meine Stimmung erinnert mich da
an einen Spritzen Schlauch, den ich vorgestern bei
einer Feuers Brunst sah. Er war so ein Bördchen
verlottert, das Wasser wollte zn allen Ecken &
Lücken heraus & sie müsten überall „schünli
verthebe“. Du hast vielleicht gehoert, wenn
dieser Brief ankommt, wie ich hier in den ersten
2 Tagen aufgenommen wurde, ich sandte naem-
lich vorgestern einen in Hindesile abgefanten
Brief an Mama, worin ich ihr schrieb, wie
man überall sehr freundlich war & wie sehr mich
der Empfang hier freute. Ich habe zwar erst
sehr wenig Leute gesehen, aber ich köme mir
wieder ordentlich zn Hause vor. Wenn auch die
Bude leer ist, die Räume sind mir lieb, &
alle Leute, wenn sie auch nicht meine Naechsten
sind, sind zuvorkomend, freuen sich & nicken einen
angenehm an zn nehmen & einem etwas Freund-
liches zn sagen. Die Restaurantesserei paart
mir zwar nicht & wird auch bald durch die wenig-

3

St. Paul, Minn., 189

stins etwas bessere Hotelcookerie ersetzt werden, aber für den Anfang ist es doch ganz recht, da man viele Bekannte trifft auf diese Weise. Das einsame Sitzen in der Office passt mir auch für den Anfang, da ich so meine Litteratur nachsehen kann.

Oct. 2. Ich lasse dich immer warten, ist doch nicht recht. Von dir habe ich ja schon den zweiten Brief, eben erhalten in St. Paul. Hannu, mir schlägt's es auf die Sprache & auf das Schreiben, wenn es zu viel wird, dass ich mich ruhig beim ersterten Saum bin ich todten stumm. So ging es mir etwas. Aus der anfängl. Widerspruchs freude in St. Paul hat sich langsam durch die eintretende Ruhe eine klarere Beurtheilung der Lage durchgedrängt & mit der beginnenden Arbeit in der Office kam das Gefühl des Alleinseins mehr zu Tage. Man ist halt allein, oder eigentlich: ist es nicht, aber hat Heim weh & sagt sich dann, dass man es ist, weil man die Allernächsten nicht hier hat & ihnen in Gedanken nachgeht. — Meine Briefe werden entweder schauerlich dünn oder hoerem ganz

St. Paul, Minn., 189

auf, wenn ich diese Verfügung kenne. Es muss
dann mir noch schlecht gehen bei diesem oder
jenem Falle, dann bin ich ganz stumpf.

Hanny, ich wollte Dir einen lieben, fröhlichen &
frischen Brief schreiben & dann würde mir so zu
Muthe, dass es zu unnatürlich herausgekommen
wäre. Wenn ich einen Gedankenstrich mache oder
ein „Gelt?“ schreibe, glaube ich, Du merkst dann
(und das ist dann doch zu viel verlangt), wie
ich Dir dabei in die Augen sehe & was ich dabei
für ein Gesicht mache. So habe ich auch oft
dagesessen & vor mich hingestarrt & war weit im
Orten mit den Gedanken & vor mir lag & blieb im-
beschriebenes Papier. (Inzwischen wurde ich eben
zu einem Diphtheriefall gerufen, & wenn man
hinaus muss, rüttelt es einen etwas auf &
Arbeit hilft & heilt ja bekanntlich.) Mein
liebes Hanny, — ja, ja! liebes! Ich möchte
den Kerl ansehen, der mir jetzt beschwichtigend
sagt: „Macoszen Sie sich in Ihrem Ansehen.“
Zwar so schön das Lied ist, auf alle Ziegel-

5 Meine moechte ich es nicht einschreiben (denn
das ist profan), auch in alle Rinden wolle ich
es nicht einschneiden (das waere trivial), aber
wenn ich es Dir sage, soll mich Niemand daran
hindern. Ich weiss, dass ich mein Hannu lieb
haben kann, wenn auch nur als Schwester.
Man wolle eigentlich nicht sagen: nur, denn
seit ich Dich wieder fuer mich habe & mit Dir
leben & leben koennte, seit ich Dir meine
Sorgen & Freuden anvertrauen kann, habe ich
doch das Gefuehl wieder, ich habe am Ende doch
noch ein Restchen Seele. Nun denn! Mein
liebes Schwesterli, Dein Brief hat mir Angst
gemacht. Falls Du gesundheitlich etwas
riskirst, dann gehe auf keinen Fall. Du wirst
kaum Befriedigung finden, die irgendwelche
Gefahr wert ist. Sag' Hannu, sag' es mir ganz,
weiss halt so weit fort von den Seinen? Ja!
wenn es gefahrlos & auf kurze Zeit waere.
Aber sonst mag ich mir nicht vorstellen, dass
Du um ein doch jedenfalls ganz maessiges
Honorar die Trennung aushaltest.

6
Hi, Hannu, eben musste ich mir ein paar Kragen kaufen,
bevor man die Kaufplatin gemacht. Hi haben hier alles
nahe zur Hand, & da komme ich wieder herauf in die Office &
plaudere ruhig mit m. Hannu weiter; ist halt himmelig —
Das Himmeligste im grossen America! — Ich habe einen
braven kleinen Office jüngen, der nichts versteht von Haus-
haltung. Hi passen somit famos zusammen; ich verstehe ja
gar nichts. Eine treue Seele um einen herum, die einen
ganzem nicht schief ansieht, da man sie etwa schlecht
curirt hätte, ist eine wahre Wohlthat & der Kerl ist mir
lieb, wenn er mir dasht & mich freundlich ansieht.
— Ich muss schreiben, wir haben Versammlung der
Academy of Medicine & der Brief muss fort, ob-
schon er mir mein Hannu noch zu wenig freudig intim
brüderlich-schwesterlich grüßt. Nun, ich komme bald
in geordnete Lebens weise hinein & dann kommt eine
verbesserte Nummer.

Leb wol & schreib mir viel. Ich freue
mich so herzlich darauf.

Grüße mir auch die lb. Seinen; ich
habe sie eben alle „millionenlieb.“

Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Oct 12th 1895

Meine Lieben, [Herrn Oberst Arnold
Schwyzer, Zuerich]

Alles in famosem
Gang. Habe alle 6 Kisten herange-
bracht ohne einen Cent Zoll zu
bezahlen, setzen auf die Holzwaren
noch auf die Bilder. Sandte eben
Buch an Herrn Pfarrer Morf; letzte
Briefchen von mir bei. Habe schon
2 Operationen gemacht + daneben
4 ~~mal~~ 2 Diphtheriekindern Röhren
eingeführt + für nächste Woche 3
Operationen in Aussicht. Alles gut
angekommen von meinen Sachen. Kissen
liegt pompös auf der Chaise longue,
Schlummerrolle hängt an meinem Ofen-
stuhl. Das vorlaute Publicum be-
wundert die gestreckten Polstertücher der Fremdlinge-
Deckchen. Bald wird das Karzins in
eine Gemäldeausstellung umgewandelt
sein + das passt zu mir, den Grafen! -
Wohne resp. ~~ende~~ jetzt im feinsten Hotel
(Ryan)

2

St. Paul, Minn., _____ 189

hier, nehme mir Zeit zum Essen, komme mit
vielen lebenden Leuten zusammen, bin kei-
n Rasier als früher, habe breite Streifen an
den Hosen, mache ein überlegen - fideles Geruch
& hülle meine Nichterwünschten in Liebenswürdig-
keit. Ich habe einen constant blendend reinen
Kragen, ein schnelles Pferd, bin leutseliger Gauner
& vollblütig, was die Nase betrifft. Alles aber
— denn darin liegt ja das Erkennen der Situation
für Euch — mit Besorgnis & Empfinden
der Dinge & mit (fast hätte ich für mich
das noble Wort: Humor usurpiert) einem
fröhlichen Empfinden, als treibe ich Schaber-
nack, inwahrin harmlos & etwas berechnend.

Also Euer Sohn ist ganz glücklich
daran; hat allen Grund dies Lust gern zu
haben, wenn auch — ja wenn auch! Da haben
wir es ja, was zu dem Gefühl des Schabernack-
treibens paßt. — wenn auch die beste Heimat
mit den richtigen Figuren, deren Nähe einem
das Herz wärmt, weit entfernt ist. Aber wie gesagt,

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., _____ 189

es geht alles sehr nett, Gestern arbeitete ich
bis Abends 11 Uhr constant. Herr Böing
& Dr. Stain, jeder hielt mir eine Operation
zu. 11 Uhr a.m. Eben war Frau Dr.
Stain mit Fridel, ihrem Tochterlein hier
in der Office; sie brachten mir etwas Kuchen.
Mein Neger hat ein Lachen, das
das glück seligste ist, was zu sehen ist auf
dieser Welt. Er hat einen alten "Tschoppen"
& zwei Heberg von mir (einer ist der von
Herrn Hug Selig) bekommen. Er ist jetzt auch
Baron — ich Graf!

Alle, alle herzlich
grüßend
Euer
Arnold.

[Oct. 12, 1895]

Mu Anna Alpin werde bald güt-
schreiben; die Deckel mit den Blumen
machen mir jedes mal Schreib-Moralizän-
ken ich sie sehr. Bin eben sehr in
Angriff genommen
Hoch der Mama! —

Auf unsern Jaster bin ich
gehörig stolz; Grüßt ihn
etwas intensiv, den lieben Staats-
kerl! —

Samstag Abend,
2. Nov. 95.

[Nov 2, 1895]

Mein lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Ehrlich ist es mir gegönnt in ruh'ger
Stunde, wie ich es ehrlich schon
lange ersehnt, mit Dir brieflich
zu reden - Ich hätte es früher nur
mit gl. harter Hustenbrechung resp.
kürzung meiner ohnehin knappen
Schlafzeit tun können - nur wenn
ich bereits Abend gl. kaputt vom fackel-
kreische der Fantomen irgendmal die
Anschauung, dass er am folgenden Tag
Zeit fände -

Seit wir nun vor dem Turm die
Stimme gemischt, ist für uns Beide

Ich mach' gählender Tag vorüber -
Haut ist zu nicht in einem L. Paul
einlagert, alle seine Nachrichten, die er
mir gegibt, waren um Allen so ra-
sichtige Familienkalamität, ich zählte
nicht einmal auch zu denen, die eben
vorstehen. Geht "einmal" noch weiter
und nicht mehr von ihm hören -

Was sehr mehr frucht mich aber
war, als mir während der Zeit unent-
behrliche Tage zur Befriedigung gut
vorbeizugingen -

"Erzähl doch lieber", rief er, "von
den alten Phrasen waschen", nun!
ich will ja erzählen -

Vorher hat ich noch sehr angenehmen
Lust bei den, die mir früher be-
kannt ist eine Menge nette Collegen
kennen lernen, eine ziemlich bewachte
Ferienzeit an, die mir zu richtiger

Einführung in meine Stellung vor-
trefflichen Dienst hat - Am 1. Oct.
ging I. Döppner weg, mir es blühte mir
2-3 Wochen exzellente chirurgische
Festzeit - wie es eben einem vor-
kommen muss, so noch nie ohne
ordentliches mit dem feinsten
sich hatte mir so eine fürchterliche
jugendliche freud-über jeder gelebte
Eilein - es liegt mir hier auch
schon zeitlich so sehr ab, dass ich
mir fast jährlang vorbäume, wie
ich in mir de Lants home -
Die Remittanz, um vorwiegend großen,
haben sich auch fürchterlich vermehrt -
Drei gut inparolprimäre kommen
dann in 10 Tagen -

1) Fern mit Fleiss, Dagnon Brücken-
bildung und Cholezystektomie - 20 Jahre a.
Fand 3 Brücken, ~~die~~ von einem eine
vorhergehenden Schmirgel machte. Doch

erschweren Leber in "Aufblähung". Keine
Pontotomie. Nach 24 Stunden kein
Fieber, kein Stuhl, fortwährendes Kopf-
betten - Puls 140, Unruhe, aufstehen -
versuche, jetzt in v. Bauchlage (also
am folgenden Tag) auf, wechselte mir
die Linnenung häufig, den ich
er. anzunehmen suchte. Erst nach
etwas Ruhe war ein grosser Theil
Dünne - sah Schwellung fort, wurde aus-
serordentlich furchtbar gebläht - Eine
Dünneauswahl mit ein wenig Serum po-
ponit beim Vorsteh zu rezeption, allerdings
ganz ausserhalb d. Laparotomie-Kunde.
~~Leber~~ nach Entfernung v. viel Gas. Repo-
sition, jetzt am besten, Einwirkung der peritonischen
Stiche. Erstes 12 Stunden später - Section: keine
Pontotomie, nichts im Becken, hyperemisch -

3. Nov. 95. Sonntagsruhe, es regnet,
 die Blüten v. Bäume sind im
 Fortan, es zieht ungemütlich
 aus Strömen -

Auf die Medizin zurück! :

2.) hmm, 62 7. Klaus.

Volubilis-Nagel -

Fall von Lung gehört, uterine dem
 zum Vorn für die Operation der Entschaid
 punkte grobsten Eingriff, behielt aber
 mir das Recht der Op. Technk.

fünf Torsion der P. Rorantium um
 270°. Die obere Luft schien schlecht,
 Respiration bedürftig - Lung wollte aber
 nicht - sie ist die Pannus mehr während
 der Operation machte. - hätte Coecum als
 Respiration v. Dünne - Verst. ein -
 36 Stunden später plötzliche Verabkürzung.
 künstl. After funktionierte - Perforatio-
 nistomus Abscessöffnung, aus der
 Stuhl ausströmte - Entz. nach 3 Tagen -

3.) Fall.

Einzählende Emulsioren, hmm
 drohende Gangrän - 40 Jahre

ohne das mit ihm etwas geschehen -
Chef sah zum Glück sein Mann noch,
er starb 17 Tage später: keine
Metastasen, ganz kleine Lymphknoten,
Lymphknotenvergrößerung, Myxomatose -

Als wir abkamen wir, kleiner fe-
stlicher Abschied, Dr. Ferri chirurg, ^{Dr. Ferri}
Vater von Dr. Henry, was es
war nur einem das Leben
an uns treuen -

Nur er war wir sein und oben
"Gestern" wieder sein - Chef hielt
bis fast zum Koch, Long apostrophe
und wir waren in Klinik, knochen
unter Chef ist. Doch vielleicht ich
wäre einige Male auf's Operieren
nur ging es vor Chef zu assistieren
(bei Hens, wurde. Hens u. Gasto-
enterokomie, er er jenseit der
Murphy machte) -

Morgen war ich wiederum einziger
Machbar, Gastokomie, Hens, vielleicht
auch darüber -

Wenn der zur Zeit sehr zu spüren
sein mit der Schwermuth. prof. bin
ich viel mehr, dessen wir them
unter die Finger gekommen —

Ich ich einige wenige glücklich war
u. es noch bin, weil ich mich lange-
fühler in mir vorwärts kam,
einmal etwas Selbstmitleidigkeitsgefühl
zu bekommen anfang, heyrstet Du
wohl am besten — ganz die
Abkürzungen nehmen u. dann gebühren
haben wir ausgeglichen gut — ich
fühle mich ja noch Kleinigkeit
an meinen Poeten u. sein sind
noch nicht, es ist zu voller
Befriedigung kommen wird —
Ich zur Zeit habe ich wieder mehr
zum Arbeiten u. bin mich schon

mir akkurat, nun gluth ich
bedenke hinstück an St. Doeffen's
Hof zu nach Luzern gehe -
to wir schon ^{am} 16ten sich einschiffen.

In hütigen künfft tair nicht
vil, Du kennst ja unser heuch, aber
nicht ist i' gleich, streung arbeiten
verbraucht einem die Zeit ja kostbar.

Ich bekom heute eine karte,
von der zugewandt, die uns dich
in guter Stimmung mittheilen zu
unser aller Freude. Daher zu
wir zu tairer ^{mit} ~~uns~~ regelmäßig
uns zu kummen zu lassen. Welche
keine nützlichem gaul - kage -
geschichten, Du kennst ja sonst
Hof kommen gehen - kein die

nützlichem vorkommung nicht lübel.

Ich nehme mir von heute ab
vor, die regelmäßig zu schreiben,
wofür vielleicht künfft, vielleicht
hien. In die kummen an das
Rechnen künfftindes -

Wird noch, von mir einen chron.
Tetanus (Krankh.) mit Tetanus -
sorum behandeln, das nach
2 Injectionen keinen wesentlichen
Erfolg (Beyspiegel: ~~provenit~~
nicht für provenit medien,
Louron. - Das Fluoridum in
Lithium  künfftindes, doch 150 Pf -
wird die, mit mir Re -

3 Dosen

nicht tair, schreiben -
Lithium künfft mit bei
einem Kopf kummen -

Gmüß mir neben Wiley und
Paul (von denen Du dein Erbsen
sagen konntest, von ich j'öcht, von ihm
nicht mehr angeliebt, nicht mehr
so viel Frömmigkeit sah - fe -)
George u. sein Familien, eben-
so liebten D. Haus.

Lass Dir's auf Weitzer
gut gehen, mein Lieber!
Auf neue Nachrichten von
Dir sich freuen
bin ich in alter Liebe

Von

Gustav -
[Gustav Schwyzer, Bern]

Wohlthuer lachst Du frommlich
g'müß -

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK. SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Nov 10th 1895

Mein liebes, gutes Mamma,

Endlich — endlich! Zuerst
die Entschuldigung, die als Captatio bene-
volentiae geht. Ich habe lange auf einen
Brief von Dir gewartet & als er endlich
kam, da habe ich nun schon mehrere
Tage so viel zu thun gehabt, dass ich an-
dersweit sie schuldbeladen herum lief &
immer auf den Moment wartete & damit
rechnete, wo ich meinem — ach meinem
lieben Mamma endlich schreiben konnte.
Am letzten Montag Abend war ich sehr
müde von des Tages langer & stürmender
Arbeit & ging früh zu Bett um früh
aufzustehen — verschief mich & dann
rief gleich die Pflicht. Jeden Tag habe
ich von Morgen bis Abend meist gearbeitet
einen fast gearbeitet & kam doch nicht
nach. Von Studiren keine Rede, was
mich auch depressirt. Dienstag Abend
musste ich pol. Vorlesung um 8 Uhr an

3

St. Paul, Minn., 189

hüßig plaudern. Da Haun, wenn ich mich
 des Birnbäumchens erinnere unter dem ich
 zuletzt gesessen habe; das Blätterdach, die
 Sterne, der See, das liebe ~~Wass~~Wasschen mit
 dem lieben Menschen in der schönen
 Hermitage, der See zu unseren Füßen, die
 schöne Nacht, das aus Niemand in unserer
 — ich weckte saß — Andacht stehere.
 Oh je! So sagst Du früher steh. Wägen
 ist alles, wie es in dem bösen Traum war,
 wie mir die Freunde vorkam, & der böse Traum
 wird mehr & mehr mit jener Wirklichkeit
 die Rolle tauschen. Es kommt und immer
 deutlicher werden als die Wirklichkeit vor,
 mit der ich zu rechnen habe. Da sitze ich
 in ihr, im Vergleich zu jenem Bilde ist es
 gamselig ad. Aber es soll nicht gedacht
 werden. Arbeit erpönt auch & thut einem
 gut, & wenn ich auch als verpflanzte Sprosse
 auf alle Hülfe & Stütze des Stammes der Familie
 & der Meinigen verzichten unser selbst ist ja

Was ich so mit Dir plauderte, da gab es auch
einen langen Brief. So ein langer Brief ist etwas
grossartiges. Man faengt an, geniesst, hat schon viel
vom Hauny gehoert & ist doch noch lange nicht fertig.
Es ist famos! Sonst kommt die Unterschrift zu
bald & b'leudet ist man gleich mit dem Lesen
zu Ende. —

Was Deinen Plan betrifft, so bin ich auf
Deine Entscheidung sehr gespannt. Wenn mir Curtis's
Mutter bald was Famoses faende. Das waere
natuerlich sehr schön. Ich kaenne dann so
ein Botschafter in die Naechen an einem schoenen
Morgen. Ich glaube nicht, dass die Leute in
Südamerika so schiefel sind, dass gerade die
kleinsten Details rehergestellt sein müssen,
um nicht lakirt zu sein; doch ist es zuweilen
falls das Fächer etc., was Du verlangst, genau
festgesetzt zu haben. Die Hauptsache ist, dass
es ein Gentleman ist. Falls Du nicht gehst,
passst es dem Seminar, wo Du mich ohne Dich
zu fragen, einfach zähle, natuerlich besser. Die
Gesundheit ist uns natuerlich das am meisten Ge-
fachrteste & deshalb habe ich Angst. Dann kommt

7/ Montag Morgen. Nov 11. Guten Morgen!

Der Morgen ist frisch + schön. So fange ich die Woche gerne an. Ich muss mich immer selbst etwas unterhalten, wenn ich aufstehe oder auf meinen langen Fahrten, die ich fast immer allein mache, + da sporne ich mich denn zu neuer Arbeitsfreude so gut es geht an. Dass ich gesunde Knochen habe + etwas anhalte, das freut mich meist am meisten. Ich sage mir stets, ein Kerl, der gut sieht + hoert + große Knochen hat + ein Bisschen Courage + in den besten Jahren ist, sollte sich eigentlich schämen wenn er nicht froh + glücklich sein kann irgendwo so lange es nicht gar unter aller Kanone hergeht. Dann strecke ich mir die Glieder + den Rücken im Buggy, nehme den Gaul scharf in die Zügel + lass es frohlich stieben. Wenn ich nicht allein Freunde haben kann, dann bin ich hier lakirt. Diese Freunde allein ist allerdings etwas fast erzwingen Erscheinendes, etwas in der Verwirrungs Erhaschtes, Abgünstiger looking, wenn man es von gewisser Seite betrachtet. Aber sobald etwas Lebensfrohe Courage + eine ordentliche Dose Nebenwut darin sich findet, ist sie appetitlich.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Nov. 12 1895

Meine Liebling, [Frau Oberst Arnold
Schwyzer, Zuerich]

Ich sandte Euch eine etwas
angestrichene Postkarte. Ich habe keine Zeit um mich
mit den Zollkassern in New York abzugeben. Man
ist sehr gnädig behandelt von ihnen. Meine
Zimmer sehen sehr gut aus jetzt. Die Boten freuen
mich sehr. Die Rahmen für Euer Bildnis
machen sich auch famos.

Frau Kaputer war ernstlich krank & ist
verletzt; ist aber auf & es geht ihr gut.

Herr Benz zahlte mir die 890 Franken oder was
es war & heute ist Papa Normalpfänder geschon
von der Bank als angelangt angeliefert worden. Die
Differenz macht mir eben \$25. Bis 20. Januar
& ~~noch~~ falls es nötig wäre auf 20. Februar
könnte meine Constipation je eine solche
Normalkassone anhalten. Bitte im Bericht,
damit ich mich verstehen kann.

Dass ich Dr. Kaebelin noch nie geschrieben,
ist mir sehr leid. Aber es geht gut gerade so.
Auch zwischen Bern & St. Paul ist alles ruhig.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Im Letzte habe ich die Karls bei mir gar
manches Mal & freue mich über solche
"Meinige". In 2 Jahren bin ich so
ziemlich vaterschämlich wieder in Europa.
Es war ganz gut, dass ich ging & macht noch
einen guten Eindruck, man ver-
banert nicht so. Also über's Jahr in
andere Lämmer.

Alles momentan in ruhigem Gang. Nicht
sprung die Woche; doch liegt uns so mehr
Herzliches Netze. Feiner Spas so herumge-
fahren. Am Sonntag hoch eleganter, herrlicher
Ritt - feines Vergnügen. Paul ist mein
Stolz & Freud. Zeit verfliehet uns durch die
Finger, dass es toll ist. Werde älter, sterbe
dunkel & was das Leben dabei ist, merke es so
deutlich. Aber im Allgemeinen habe ich
guten Humor, Haare auf den Zähnen & prächtige
Hünger, wie Euch herzlich lieb.

Euer Arnold. [St. Paul]

[Nov. 12, 1895]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Nov. 18, 1895]

St. Paul, Minn., Nov 18th 1895
7 1/2 Uhr morgens.

Meine Herz lieben, [MRS. Arnold Schwyzer, ^{Zürich}]

Nur noch ein Morgengruß-
chen, dann wieder an die Arbeit. Habe ziemlich
Arbeit; doch verschlafe ich halt regelmässig
9 von den 24 Stunden. Da hilft nichts.

Habe aber in einer Nervenbehandlungsabhandlung
(schönes deutsches Kart.) gelesen, es sei das aller-
flüchtigste, wenn man gesund schlafen könne,
& so freue ich mich denn wie ein Ferkel im
Milchtrug über meine elegant gepflegten Nerven.
Als Junggeselle richtet man eben alle Sorgfalt
der Pflege auf das edle Selbst. Nur
habe ich Angst, dass falls ich mit dieser Pflege
noch lange isoliert fortfahre, würde ich wieder
meinen Kindern Alles wegpressen aus Gewohn-
heit. Ketter, Gemüthlichkeit, Gänke, Patenten bis auf 2
jahren. Diese beiden aber — oh je! — Das Bild, wie mama
schrieb & Tante Agi Kartanien, wirkt daneben gar mir
so lebhaft als saeuset ihr nebenbei. Mit vielem kurgem
Schreiben, ist man sich nah. Liebid vol. Wir haben
einen neuen deutschen Kollegen hier, schickten & unbekannt,

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

angstlich + doch so ein Halbknot, klebrig + lang-
weilig. Er sagte mir, er habe eben eine Liebes-
heirat gemacht; doch sah er dabei so niedrige-
schlagen aus, dass er einem leid that.

Gestern Abend war ich bei Familie Benz,
wohlbt Mr. Boesch + Frau waren. Hatten netten
Kunzen Abend. War am Sonntag auf Mr.
Jim Hill's farm zu Pferd mit Herrn Kuhl.
Wirritten 44 Kilometer jenen Morgen, sahen
die ganze Farm, Pferde zucht, Vieh, Ael mit
Insel, Büffel-herde. War sehr nett. Abend
musste ich per Bahn nach Renville Minn.
gut 100 Meilen westlich von hier, kehrte am 8
Uhr Morgens schon wieder in St. Paul ein.

Mit besten Grüßen Allen, Tante Agi,
Anneli, + Halbertin, den ich in Gedanken 2
Duzent Mal schreibt, wie aber in Wirklichkeit
+ bedenk ich mich entschuldigen will, Anna +
Marie + Max A.. (see reined er ver?)

Euer Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Dec 8th 1895

Meine Lieben, [MR. + MRS. ARNOLD Schwyzer,
Zürich]

Die Kalender sind prachtvoll, das habe ich mir anders vorgestellt gehabt. Apropos! Die Kalender wurden in New York bekundet & wurden dort verkauft - langweilige Schreibern etc. -

Gustav sandte mir lieben Brief & grandiose Photographie aus Berner Bahnhof - habe einen Mord-Millionen-Spass daran. Die hübsche Kellnerin, die uns bediente, steht lachend & in ihren ganzen breiten Fröhlichheit & strahlendem Fug von der Restaurant-Türe & mahnt mich quasi, dass es drinnen halt doch flötter sei.

Von Mama erhielt ich heute einen lb. Brief, den ich etwas beantworten muss. Sie scheint mich nicht ganz in meinem Treiben zu kennen. Erstaunt, dass ich morgens nicht zu Hause, sondern im fünften Hotel: Zuerst Trauben & Orangen, dann Caffer mit Fasanenbrust oder jungem Huhn oder einem Filet-beefsteak, dann Eier etc etc. Das ist mein Frühstück wobei der schwarze Bediente stets hinter meiner fürstlichen Erscheinung steht & aufpasst, dass meine Kehle alles schmecken hat, was sie will. Mittag- & Nachtsessen sind

2

St. Paul, Minn., _____ 189

entsprechend. Heute, Samstag Abend, gibt's zuerst Aushern,
Tafelselleri, Caviar etc., bevor mir die Prachtsuppe kömmt,
+ so komme ich so mit dem Leben davon. Wildenten + Aehn-
liches (alles ohne Span oder Uebersetzung) um ich schon kaum
mehr; Kaparsen sind mir auch zu fast. Ein Rebhühnchen
hier + da gekocht oder am Morgen eine Schnepfe auf toast
mit gebratenem Speck darum laest sich schon hoeren.
Wie gesagt, der Punkt soll Euch keine Sorgen machen.
Ferner habe ich den gleichen alten, schwarzen Converse
wie früher, auch grüsst er noch ganz gleich ehrerbietig.
Mama's Einladung von den 3 Frauen muss famos gewesen sein
an ihrem Geburts tag. Das haette mir famos gepasst.
Prachtige Samen alle 3, freue mich sehr, das Mama
sie hier + da um sich hat. Jä, sag mir eine mit; die
Frauen soll hier in America kömmt mir daneben so — aber
im zu verlaessig vor (Einzelne natürlich ausgenommen, besonders
Frau Dr. Stant + ihre Genossen — aber es heisst niene — n —
öpfe aag'setzt bei mir").

Der kleine Office Junge ist zwar noch nicht so
roukinirt wie mein früherer Geheimsecretar, aber er ist 6
mal sauberer mit Allem. Alles ist prächtig geputzt +

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., 189

er ist ein ganz herrlich braver, besser & lieber Junge,
der Ausdauer & Bescheidenheit eben von Hause mitge-
bracht hat. Er ist noch viel mehr in der Office, als Arnold
war; er ist ein Mittagessen in der Office, bringt es in
einem Korbli mit. Papa Benz besorgte den Jungen &
er ist mir sehr lieb geworden & sehr nützlich, nur
ist er noch nicht genügend gewandt, wenn man nach
dem Docten fragt. Aber das kommt ja schon.

Wir hatten 3 Festabende (Bankette)
zu Ehren unserer Schweizerischen Gesandten der uns
den allerbesten Eindruck & durch sein Kommen die
herzlichen Freude machte.

Mama soll meinen Föttilbuben etwas besorgen.
Mit der gleichen Dingen kann ich mich leicht abgeben.

Habe eine sehr schwere Gallenblasenoperation mit be-
stürzendem Glück ausgeführt. Der Patient meinte heute
(4 Tage nach der Operation) wenn es so fort gehe, so könnte er
nächste Woche mit einem Tanzabend sich leisten.

Nun genug! Grüßt mir die lieben Pommersgenossen
unserer Familie - man kennt sie ja, die sackeren Gestalten
& habt alle herrliche Weihnachten. Euer Arnold.

St. Paul, Minn. Dec 17/95

Meine Herzliebste

[Frau Oberst Arnold
Schwyzler, Zürich]

Nochmals herzlich frohe
Feiertage Euch Allen. Habe Mamma's
& Papa's Briefe erhalten. besten Dank.

Airrol sehr gut angekommen. Alles geht
recht ordentlich ruhig. Hier & da sehe
ich auch ein, das ich doch nicht g'rad
der Schlämste bin; aber dann sieht man
wieder mit Genugthuung andere Esel.

Har eben zum Nachbarn bei einem amerikanischen
Collegen + nun telefoniert Dr. Stam, ich
sollte doch „na e chli ufecho.“ Gut
wird gehen. Gestern hatten wir Pathology
Gesellschaft, wo ich das große Wort führte.

Vorgestern (Sonntag) ganz herrlicher Ritt.

Morgen Abend im Irish-American Club
ein Rauch Symposium mit allen neuen
Vorträgen.

Donnerstags Musikverein abends
etc. Wo soll da das Studium hin?

Bin in das Arrangement ^{comité} gewählt für
die Festfeier der Grand Army Republic
die nächsten September in St. Paul
stattfindet. (Zugführungs comité etc.).

2
In 3 Tagen sind es 4 Jahre, dass ich in St. Paul bin, wie die Zeit verrinnt!

Apropos! Ich komme mit grosser Wahrscheinlichkeit im Sommer 97 wieder herein. Es thut ganz gut, macht sich sogar sehr gut. Ich bin einer der unabhängigen Doktoren in St. Paul. Si müent na gere velle? So hab'ich's mit meinen Kunden. Ich hab'es eigentlich flott: Am Morgen fahre ich zum Hotel, dann in die Spitalen, dann wartet meist eine ziemliche Zahl Leute in der Offiz. Nachd. Mittagessen wird etwas herumgefahren oder operiert & Abends ist allerweil was los. Nachts lasse ich mich sehr selten stoeren & gehe nicht, falls ich die Leute nicht kenne. In den 4 Jahren bin ich schon sehr bekannt geworden & wenn ich durch die Strassen gehe, ruft mir Mancher, den ich gar nicht kenne: How do you do, Doc. Antwort: How do - do. Dasselbe habe ich keine Nahrungssorgen; ob ich 'mal 5 oder 100 Franken brauche, um mir was anzuschaffen oder mir eine neue Bequeme Lokkeit oder Annehmlichkeit zu erlauben, das braucht keine

3 Minuten Prüfung. Ich habe keine Capitalien,
 drinn bin ich in diesen schlechten Zeiten
 sorgenfrei, & dafür habe ich ein schönes
 Einkommen. Ein junger, sehr tüchtiger Arzt
 sagt mir, er werde dieses Jahr noch
 \$1000. machen bis Ende December. Ich
 hätte mich geschent ihm Angaben über
 mich zu geben, um ihn nicht unzufrieden
 zu machen. - Ich komme in 1 1/2 Jahren wieder
 nach Europa; stüdie etwas & es reutert sich
 daneben. Im nächsten Sommer habe ich
 vielleicht Dr. Grovelli's Sohn als Assistenten.

Und wenn wir jetzt auch an Weihnachten
 nicht besaunen sein können, so haben wir
 uns ja doch 100 mal mehr als so sehr Viele,
 die bei einander leben & sich doch nicht um
 sich kümmern gegenseitig. Letzte ist es in
 St. Paul wie in Lowellton: Man kann hier
 halt nichts kaufen & so sende ich Euch
 mir meine Güte, um meine alte Rolle
 beizubehalten.

Laend is bryott la vol vi! Hurrah
 für's 96. Wir wollen uns lieb haben.
 Euer Arnold.

19. Dec. 95.
St. Paul, Minn.

Mein liebes Hannu,

Hab' herzlichen Dank für Deinen lieben Brief. Ich habe mit Sehnsucht auf Nachricht gewartet & freute mich natürlich herzlich über Brief & Photographien. — Jetzt muss ich denn aber doch auch mal zum Photographen; das geht nicht anders. — Als ich Deinen Brief erhielt, ging es mir wie ein Blitz durch den Kopf: Hurrah; über Gibraltar gehe ich im 97 nach Europa; laufe in Neapel. Wahrscheinlich von Freude konnte man werden, wenn ich mir vorstelle, dass wir 14 Tage zusammen die Gegend dort ansehen & uns unsern freuen können. Jesses, hoer uf! muss ich mir sagen. Weist, es platzt allemal etwas los, wenn mir so etwas plötzlich als lebendiges Bolt vor die Augen kommt; ich bin ja sonst so sehr von meiner Arbeit absorbiert. Ich schreibe fast nur noch in Gedanken, wenn ich im Bett Abends oder meist morgens nachträume. Oh je! Hannu! — mein Hannu, ich kann fast nicht auf den Stuhl ruhig sitzen, wenn ich weiss, dass das Kaefferli noch gepackt werden muss & doch — es ist ja noch 1 1/2 Jahre Zeit. —

Sieh, ich weiss kaum, womit ich anfangen will. Ich möchte Dir Alles über Alles sagen. Ich möchte Dich fragen, Dir erzählen & Dich dabei ansehen, um zu sehen, wie Du dabei empfindest (Ich will nicht behaupten, dass das der einzige Grund wäre). Kaumy ich — komme mir als oede Larve vor, wenn ich nicht über die Kraenge schlage & doch soll ich nicht mich gehen lassen, wenn ich Dir schreibe. Aber wenn ich mich nicht gehen lassen darf, so ist Alles unwahr, Mist, Bloedsinn, dann soll ich gar nicht schreiben. Auf der andern Seite aber: Verhalt darf ich mein Kaumy nicht millionen lieb haben; verhalt darf ich es ihm nicht sagen, so lange es nichts bezeugen hat? Verhalt darf ich nicht

25. Dez. Abds 10 Uhr. Ich habe da etwas jugendlich feurig geschrieben, wurde dann wie gewöhnlich plötzlich unterbrochen. Ich habe heute Deinen Lieben Brief, der auf Reich nachsten glück lich berechnet war, bekommen. Meinen allerbesten Dank. Niemand ^{also} in der Verwandtschaft, der nicht Gründe wusste, nach denen ich oben eben fragte, als ich unterbrochen wurde.

Ja, ja. Es ist schon so. Wenn man es in gewissem
 Sinne betrachtet, so sind ja gute Gründe da. Aber
 was für welche sind es? Hausbackene, schafle,
 praktische, — alte, mürbe. Es ist ja wahr,
 dass ich mit deraartigem Schreiben wieder ein
 ruhig gewordenes Feuer aufzucken konnte &
 die Brandwunden verschlinere. Aber
 so liegt die Sache doch nicht ganz. Was
 soll ich aufzucken? Es ist nichts aufzu-
 fachen, weil die Flamme immer da war,
 weil wir uns immer lieb gehabt haben &
 noch haben. Und wenn es nicht anders
 sein sollte, wenn mir der Gedanke an die
 Verwandtschaft den Schweiss ausreibt, wenn
 er mich, so oft ich ihn den med. Schriften
 ihm in seiner glücklich seligen Wirkung be-
 gegne, wie ein Messer durchsticht, wenn er
 mir Jahre vorüber hat, — weshalb
 soll ich denn zu Allem noch ein ruhiges
 sanftes Gesicht zu zeigen, wenn ich Dir
 schreibe, das lügt; ich habe dich nie lieb
 gehabt & volle jetzt eine Gymnastik- resp.
 Pensionats-süchtigkeits-schreiberei als ständigen
 Anschluss folgen lassen.

Wenn ich mir allerdings 14 Tage in Süditalien
 bei Dir vorräume, so sieht das fast deartig
 aus. Aber wenn man bedenkt, dass ich ja
 nun 'mal weiss, dass Du eben meine Cousine
 bist; wenn ich merke, dass es nichts hilft
 haltverrückt zu werden im Grützel, & daher
 die Cousine nun 'mal als Cousine be-
 handelt; wenn ich langsam durch all' die
 Constellationen etwas liederlich (die einzige
 Rettung) geworden bin, stellenweise vielleicht
 nach Deinem Begriffen sehr; wenn mir der
 Ehecontract als auch so 'ne Sache vorkommt,
 & ich mich so besonders durch etwas Liederlich-
 keits-leichtigkeit bestmöglich troeste;
 wenn daneben Jugendübermuth 'mal ploetzlich
 aufwacht & die langweilige Nüchternheit
 über den Haufen reunt, sobald mir Italiens
 zünniges Bild & 's Haunty, ein famoses
 Cousinchen, so an e chli e Gattij macht
 & e chli öppis d'ra ischt, "von die Augen
 kömmt, ——— wer soll da nicht einen
 Puzelbaum schlagen! Liederlich werden etwas,
 das ist ein Trost; das bringt ein gewisses Gleich-
 gewicht, eine Entspannung her im Kopf.

Das ist keine Gymnastik-Säuserei. Das ist etwas ganz Anderes; das ist rettender Uebermuth, gesundmachende Lieberlichkeit. Ja, ja. Wenn Du jetzt ganz unter der Thür standest, wie sehr würde Du gerettet & alles ä so gesund."

Fertig, ich hab' mein Haunig lieb & wenn es Chutze haglet, & wenn ich es 'mal wieder sehe, so bekant es einen Kuss, dass man es meinetwegen „z' Aegeri obe z' hoert," & wenn ihm öppen öppis z' Leid thut, so waeren wir denn auch da, & wenn einer sein Kuz gewinnt & es heimführt, so — nimm so — ja so pocht es ja schon ein Bischen an die Rippen, das est ja klar, gelt Haunig, aber — so bleibst Du mir doch mein **Liebes** Haunig; wir dürfen uns auch dann fröhlich nahe sein & jedes dem Andern eine Freude & eine Stütze, falls es noethig waere. Kopf hoch, Courage, Arbeit, Uebermuth, Leichtsin in maemjem Grade & das Bewusstsein, dem Haunig geht es wol; dann geht der Karren schon. —

Jetzt aber, Liebes Haunig vergieh, dass Du auf Weihnachten & Neujahr keinen Brief hast. Es passt mir fast, Du erst nach Italien zu schreiben;

6/ es ist Dir meine selbst fest lieber, oder nicht?
Ja natürlich, kaum, treffen sich unsere Ge-
danken an Weihnachtszeit haben sich viel mehr
früher stets auf d. Ocean gekreuzt.

Nimm meine herzlichsten Wünsche
für '96 & alle folgenden Jahre, die wir be-
schreiben sind. Glückauf in d. Freude!
Dein

Arnold.

29. Dez. Sonntag 12 1/2 p.m.

Der Brief lag lang in der Schublade; ich wollte
ihn erst nach ein paar Tagen noch einmal
lesen, bevor er abgehen sollte; denn es kam
mir vor, ich sei beim Schreiben gerade wie im
Sattel in den letzten Wochen über alle Häu-
se gimpet. Und langsam sollte ich doch
Dir gegenüber, was man so bei sogenannten
Normalköpfen nennt, gewinnenhafter werden.
Ich war also gewinnlos früher? Ich weiß nicht,
was ich war außer furchtbar unglücklich & herz-
lich glücklich - bin ich gemischt, das es mir vor
den Augen tanzte. Den Brief schicke ich Dir.
Denke, dass ich in den Weihnachtszeiten eben etwas
andres gewesen sei als das Jahr über bei der Arbeit &

manch' froher übermüthiger Stunde. Es wäre eine
Schande, wenn ich nicht glücklich sein könnte
trotz Allem. In meinem jungen Mannesalter, mit
all' der Achtung & Rücksicht, mit der man mich be-
handelt & z. Th. verwöhnt, mit dem guten Erfolg & der
endlichen, hübsch verkündeten pecuniären Sorgenfrei-
heit (ohne dass es pompös wäre), mit den gesunden
Knochen im Leibe & einem Stück Leichtsinns & ein
Pörschen Freunde am Arbeiten, wenn einem da mit
der Zeit eine Hande nicht zu heilen sollte, & wenn
auch mir mit der Zeit, da müsste doch noch etwas
„lätz“ sein. —

Ich weiss nicht, woher es kommt, vielleicht
weil so viele meiner Verwandten in Neapel waren,
aber es kommt mir vor, als wärest du in Nocera
gerade so zu Hause, mir in noch herrlicherer Natur
als in Zürich. 97.

Nun etwas von Weihnachten! 24. Abds
bei Dr. Stam, bis 10 Uhr, denn die Nacht über bei
Papa Benzgens. Erhielt mehrere schöne Ge-
schenke: ein sehr schönes (lach nicht; 's ist
sehr nothig gewesen) Bett; denn beim früheren
hätte ein gutes Gewinn absolut als saupfles
Ruhekissen hinzugehört, um es einigermaßen
erträglich zu machen. Ferner eine Copie in

8/ feinem Gyps von den 2 Ringkämpfern (von Canova?)

Einige Kleinigkeiten von verschiedenen deutschen Patientinnen & ein Buch „Innocents abroad“ von Mark Twain von Dr. Stain. —

Meiner Praxis geht es ziemlich gut. Dar drum Tage gleichlicher Weise weniger beschäftigt. Nach Neujahr geht es aber flott los mit einigen Operationen. Heute, Sonntag Morgen konnte ich meinen Ausritt nicht machen, da wir in der Nacht operiert haben & erst um halb 4 Uhr zu Bett kamen. Einem meiner Freunde, Dr. Reuz, ist ein Unglück passiert mit einer seiner Operierten & da mussten wir sie sofort nochmals aufmachen.

Jetzt aber Schluss für heute. Hab' frohen Muth & genieße die Zeit, die mir wieder bringlich verfliehet.

Dein Arnold.

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

ST. PAUL, MINN.



Miss Hanny Henggeler
pr. adr. Mrs. Bahnenblust

Europe
Italy

Nocera inferiore
prov. di Palermo

—NEW YORK, NY.—
U.S. #1230 62.



ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

[Dec 30, 1895]

ST. PAUL, MINN.

30. Dec.

1895

Meine Lieben, [MRS. ARNOLD Schwyzer, Zurich]

Mama's Brief heute erhalten; besten Dank. Gustav's Gehörde klagen crimum mich lebhaft an vergangene Zeiten. Klein alles sehr gut. Heute heute sehr interessanten Fall. Für Dr. Kachelin's Gustav: Fall von vorher: Von 3 Augen bekannt. Nierenschmerz. Niere, wandert. Fieberanfälle. Urin eiweißhaltig, stark gelbliches Sediment. Blaseninspektion. ^{chron. Cystitis.} Weiterer Sondierung. L. Niere nicht ganz normal. Urin ganz leicht eiweißhaltig. R. Niere stark zellige Secretion. Katheter bis ganz nahe in's Nierenbecken. Auswaschen d. Nierenbeckens, ging heftig. In einigen Tagen Nephroscheptis. Hatte Angst Entnieren zu haben, Tubec. etc. daher genaue Untersuchung. —

Etc. etc. also immer etwas Neues. 3 Bauchhochloperationen auf Lager dauern.

Famosen Erfolg bei chron. enormen Harnsteine-

ST. PAUL, MINN.

189

Thromben entfernend

werten Morpans durch Perineorrhaphie + Durchtrennung
schaffen Narbenzüge vom Rectum zur Leisten-
gegend. Gallenblasenfell (sehr schwer) läuft schonungsfrei
herum. Hier & da thut man zwar auch besser nicht
allerweil zu klagen; ein stumpfsinniger Esel
& faul bin ich doch oft, plump in Sprache, phan-
tasie los - stumpfsinnig.

Habe seit 5/4 Jahren ein Instrument im Kasten,
das ich als Geheimnis - neue Erfindung be-
trachte. Nun veröffentlicht Baur von
Basel es: metoscopia. So gieng es mit
mit noch 2 Sachen ausser der Karyomorphose
art, die ich an Justar hin klagte. -
Aber ich mag nichts veröffentlichen bevor
ich es nicht lange verdaut & geprobt habe.

Hatte schöne Herk nachten. Bekam von
Papa Baur neues schönes & gutes Bett & Stühle
dazu; von George Gypsocopia von den Ring-

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

Kaempfer (von Canova?), das das Kartzimmer
schmückt, von J. Stain ein Buch & einige
Klein- & Nasenstücke sowie silberne Zündholz-
schalen & Thermometer von Patenten.

Das Bett ist ausgezeichnet, macht doch also
noch faulter zum Aufstehen. —

Schrieb an Börsi.

Nun aber Schluss. Muss noch Rechnungen
auf 1. Januar ausmachen. 3. Geschäft geht vor,
besonders bei einem guten Geschäftsmann, als
den Sie mich ja kennen.

Alles wie es geht

Arnold.